



St. Barbara

(zum Gedenktag dieser Nummer)

Am allgemeinen pflege ich die Heiligen nicht zu bedichten, schwermüdig und empfindlich — Mir sind sogar die etwas Geegentelligen, Die sogenannten Sünner, mehr sympathisch; Doch will ich gern und freudig mit betheiligen, Gilt's Barbara, der Jungfrau, die soldatisch Der höhern Schicksalstunft holde Patronesse ist Und d'rum vom aktuellsten Interesse ist!

Geistlich sind wie Barbara nur wenige Vom Stand der Heiligen zu so viel nütze; Beschränkt sie doch mit ihrem Schuß der Königin Ultima ratio, die letzte Etüze; Verdienstpendende und demerztönige Rauchscheibstrahl geladene Geschütze — Wenn auch noch schleierhaft selbst für den Fremmen ist, Wie Sancta Barbara dazu gekommen ist!

Am dritten Eäkulum, im Land Witbönien, Hat sie gelebt und zwar im Christenlauben, Ihr Vater, Wüterich, nach allen Einem, Vieß durch den Henker sie des Opfers berauben. Im straffen freilich röhrende Ermünnen, Dem auch kein Vater darf sich das erlauben — A tempo raffte mit Gestank nach Schwefel ihn Ein Wüßigstrahl gleich für den verruchten Frevel bin!

Weshalb sich später das Artillerieische Zum Spezialschuß Barbara erkoren — Darüber ging der Kusweis, der statistische, Im Lauf der Zeit wie Mathans Ding verloren; Gemü, sie schlugt die Kunst jetzt, die ballistische — Von allen militärischen Faktoren Die, welche am vollendtesten beschaffen ist Und jetzt die Königin von allen Waffen ist!

Was diese leistet, das ist ungeheuerlich: In meterdicke Panzer reißt sie Lede; Krupp überhöhet die Montblanchbde neuerlich Auf eine Zwanzigstometertreffe; Den Mischloß bremit das Mehr nun nach dem Feuer sich Hydraulischautomatisch auf dem Flecke — Und durch Hautbüchenschuß sogar verächtbar sind Jetzt Ziele, die durchaus dem Aug' nicht sichtbar sind!

Die Batterie mit ihren sechs Geschützen kann An schösig Schuß verfallen allmünnig — Wer stürmt noch gegen solche Kugelsprigen an, Die Eisen bagelt, massenhaft und wüzig? Und weil sie hinter Schülden jetzt sich schüßen kann, Drum zielt die Mannschaft kalt- und ruhigblüsig — Sie sind die Herra der Schlacht in Zukunft zweifelloß Und wo sie fehlen — ei, da ist der Teufel los!

Barbarisch, Barbara, flüngt Deinem teuren Drv Vielleicht der Kubelton in meinem Viede? Bedenk: das höchstperfektionierte Feuerrohr Ist, so zu sagen, eben auch der Friede! Und darum kommt mir auch kein Preis zu teuer vor, Den wir bezahlen an die Stahlrohr-Schmiede, Und darum preiß' in den Stenzen, in achteiligen, Ich als humanste Dich von allen Heiligen!

Wiedermeier mit oi

Spargelspizzen

Von Henry F. Urban

Published 29 November 1907. Privilege of copyright in the United States reserved under the Act approved March 3, 1905 by Henry F. Urban.

Ein glühend heißer Julimorgen in New-York, von jener widerwärtigen feuchten Tropen-Süße, bei der die steifsten Feindtruppen durch den unablässig strömenden Schweiß zu Waldlopfen werden, die Tagelöhner sich krümmen, die Pferdehufe und die Stiefelabläße schwerer Männer im Asphalt der Straße Abdrücke hinterlassen, und die Gänge den Mann segnen, der die Strohhüte für sie schauf. Auf der Sonnenleite sind alle blau-weiß und braun-weiß getreuten Marzellen vor den Fenstern der schokoladenbraunen Sandsteinhäuser heruntergefallen. Diese Strohhüte ist wie ausgeföhren. Dort scheint die Sonne, diese fürchterliche Sonne, selbst das Gestein schmelzen zu wollen, auf dem eine virierende Atmosphäre lagert — etwa wie über einem brennenden Gasofen.

Wüßig öffnet sich auf der Schattenseite die eiserne Gittertür an einem Hause und Großpapa erhebt. Großpapa trägt ein verwegenes kleines Strohhütchen mit farbigem Bande, wie wenn er ein fröhlicher Jüngling wäre. Er ist in Hemdärmeln, ohne Weste, Dolenträger und Strogen — wegen der Hitze. Aus einem der niedrigen Kellerfenster zu oberer Erde reicht ihm eine mollige, weißliche Hand das Ende eines Gummischlauches. Das nimmt Großpapa und zieht und zieht, bis ein gut Stück des Schlauches, der irgendwo unten im Keller an einen Wasserhahn angeschraubt ist, draußen ist. Mit der Welling-Spizze des Schlauches in der Rechten waddelt er die zwei Eufen hinauf, die aus dem tiefer gelegenen Vorhöfen vor dem Hause zur Straße führen, verewigert sich, daß Niemand grade daher kommt, dreht an der Welling-Spizze und spritzt mit gezerrter Stirn den Bürgersteig und ein Stückchen

des schmelzenden Straßen-Asphalts vor dem Hause. Der Eine oder Andere aus der Nachbarstraße, aber irgend ein Junge vom Grünzangländer, begrüßt Großpapa vertraulich und sagt:

„Wühnen Kühlung schaffen — wie? Das ist recht!“

„Es hilft nicht viel,“ erwidert Großpapa freundlich, „aber es ist immerhin etwas. Jeder sollte bei solcher Hitze daran denken, Etwas für seine Nebenmenschen zu tun. Auch ist es gut für uns im Hause. Es kühlt die Luft für das Gßzimmer und hält den Staub ab.“

Nach einer Weile ist er fertig, dreht seinen Schlauch wieder zu, waddelt nach dem Kellerfenster, wirft ihn in den Keller hinein, verschwindet durch die eiserne Gittertür. Unmittelbar nachher sitzt er wieder in seinem bequemen Kolbeseitz auf einem der offenen Fenster des Gßzimmers und schaut, zufrieden mit sich und der Welt, über das tiefer gelegene Vorhöfen zum Bürgersteig hinauf. Wenn das Wasser verduftet ist, erhebt er abermals und spritzt von neuem den Bürgersteig und ein Stückchen des Straßen-Asphalts. So treibt es Großpapa den ganzen Tag.

„Wah! ein mullerhafter, segensreicher, gemeinnütziger Großpapa!“ sagen die Nachbarn beneuernd. „Es gibt nicht viele solche Großpapas!“

„Ich gratuliere Ihnen zu so einem Großpapa!“ sagte ich zu seinem Enkel, den ich an der Ecke beim Zeitungsbühler traf. „Es muß ein Wohlte sein, in Ihrem kühlen Gßzimmer zu sitzen!“

Raffen Sie sich von Großpapa doch Nichts vormachen. Wenn es noch ist, raffen die vorübergehenden Danten die Kleider hoch und da freut sich Großpapa den ganzen Tag lang über die Waden.“

♦ ♦ ♦

Ein alter Geizhals, der weit unten am Broadway im 23. Stockwerk eines Wolkenkrähers sein Geschäft hatte, legte jeden Abend den weiten Weg nach seiner Wohnung zu Fuß zurück. Er tat das, um den Straßenbühler nicht das Fahrgehl zahlen zu müssen. Zweitens tat er das, um sein Leben zu verlängern und auf diese Weise noch mehr Dollars aufhäufen zu können, obgleich er davon bereits 25 Millionen hatte.

Auf der Hälfte des Weges kam er an einer sehr eleganten Bier- und Schnaps-Wirtschaft vorbei. Hier ging er jedes Mal hinein, schnitt am Schenktisch vorüber, wo viele Männer standen und Bier oder Wüßigkeit tranken, und verschwand weiter unten, in Kämmligkeiten, die nur Herren zugänglich sind. (In New-York erheben diese Kämmligkeiten in den andern Weltstädten hat.) Nach einer Weile erdnen er wieder, weißt das Lokal und legte einen Weg fort. Mit der Zeit erregte er die Aufmerksamkeit der Schenkheller. Gewöhnlich erweist sich ein derartiger Gast für genossene Gastfreundschaft dankbar, indem er vorn Dinausgehen am Schenktisch ein Glas Bier oder Wüßigkeit zu sich nimmt. Dieser Gast tat das nicht.

„Es muß ein alter Geizhals sein!“ sagte der Schenkheller Wob, der ein Spabvoegel war. „Wir wollen doch mal aufpassen, ob er damit fortfährt, und seine weiteren Besuche notieren!“ sagte Wob.

Er nahm einen kleinen Zylinder-Kalender und schrieb darauf mit seinem Bleistift jeden Tag an, an dem der Geizhals erdnen. Als er zum hundertsten Mal aus der Unterwelt aufstaudte, verkehrten ihm die Augenlider mit pflügigem Vödeln den Weg. Im nächsten Augenblick trat der Spabvoegel Wob auf ihn zu und sprach:

„Sehr verehrter Herr — es ist heute das hundertste Mal, soweit ich darüber Buch führe, daß Sie dort unten gewesen sind und die Gastfreundschaft des Hauses genossen haben. Zur Feier des außergewöhnlichen Ereignisses erlaube ich mir hiermit Ihnen eine Flasche feinsten Rentacher Wüßigkeit zu überreichen!“



F. Burger-Mühlfeld



Der Wanderer

J. M. Hegenbart-Eiblert

Der Geizhals, anfangs überrascht, gewann sehr bald seine Fassung wieder, nahm die Fialche in Empfang, dankte freundlich und verließ das Lafal. Bob und die Gäfte lachen sich sprachlos an.

„Heiliger Teufel!“ sagte endlich einer von ihnen, „das ist der Wügel des Geizes. Selbst jetzt hat er's nicht mal für nötig gehalten, sich erkenntlich zu zeigen, indem er uns trafikierte.“

„Macht nichts!“ sagte Bob lachend. „Wenigstens kommt er nicht wieder!“

„Bühtlich am nächsten Abend war er wieder da und verschwand nach unten. Als er wieder im Lafal erschien, bemerkte er freundlich zu Bob: „Das ist wirklich ein wunderbarer Tropfen, den Sie mir da gegeben haben!“ und schritt mit Seelenruhe hinaus. Schallendes Gelächter hallte ihm nach. Am nächsten Vormittag, als der Geizhals in seinem Gefährt saß, meldete man ihm zwei Herren seiner Bekanntschaft. Sie waren gekommen, sagten sie, um ihn zu fragen, ob er nicht eine Kleinigkeit für ein Sanatorium für Krebskranke nebst einem Institut für Krebsforschung geiznen wolle, das 5 Millionen Dollars kosten solle. Der Geizhals nahm sein Ctedbuch, füllte einen Cted über 100,000 Dollars aus und gab ihn dem Wortführer. Dann reichte er ihnen die Hand und verschwand im Nebenzimmer.“

Zwei vornehme Damen, geschminkt und heftig nach einem Mode-Parfüm riechend, kamen in den Straßenbahnwagen und nahmen in einer Ecke Platz. „Du Hause alles wohl?“ fragte die Blonde. „Ja, ich danke!“ erwiderte die Brillnette. „Auch Erminte ist Gott sei Dank wieder munter.“

„War sie krank?“

„Ja, dachten Sie sich. Jergend eine Magen-Indisposition. Ich habe Kränlein (kurze Begrüßung für die deutsche Gouvernante) immer gesagt, sie solle Erminte nicht so viel Süßigkeiten geben, weil sie das nicht verträgt. Aber sie hat's doch getan. Natürlich habe ich sofort den Arzt kommen lassen. Er machte ein bedenkliches Gesicht, sobald ich zu Tode erschrocken war. Mein Gott, wenn es etwas Gefährliches gewesen wäre — ich wäre ja herbensunglücklich gewesen! Und Harry — Sie glauben gar nicht, wie Harry an unterm Vording hängt. Er ist die Nacht wohl zwölf Mal aufgestanden, um nach Erminte zu sehen.“

„Ja — ich kenne Ihren Herrn Gemahl von dieser Seite. Weshen Doktor ließen Sie rufen?“

„Dr. Briggs.“

„Oh — Dr. Briggs! Kein Wunder, daß er Erminte so rasch wieder herstellte. Er ist ein vorzüglicher Doktor. Er hat auch mal meinen Carlos behandelt — an Lungen-Entzündung — und ihn durchgebracht. Wir sind ihm ewig dankbar dafür. Ihrbrigens werde ich übermorgen für Carlos eine kleine Gesellschaft veranstalten. Kommen Sie doch auch mit Erminte — es wird sehr spaßig werden.“

Hier stieg eine dritte Dame in den Wagen. Sie begrüßte die Blonde und wurde von ihr der Bräuneten als eine Bekannte vom Lande vorgestellt. Die Blonde und die Bräunete luhren in ihrer Unterhaltung fort.

„Sie sprechen von Ihren Kindern?“ fragte die Dritte.

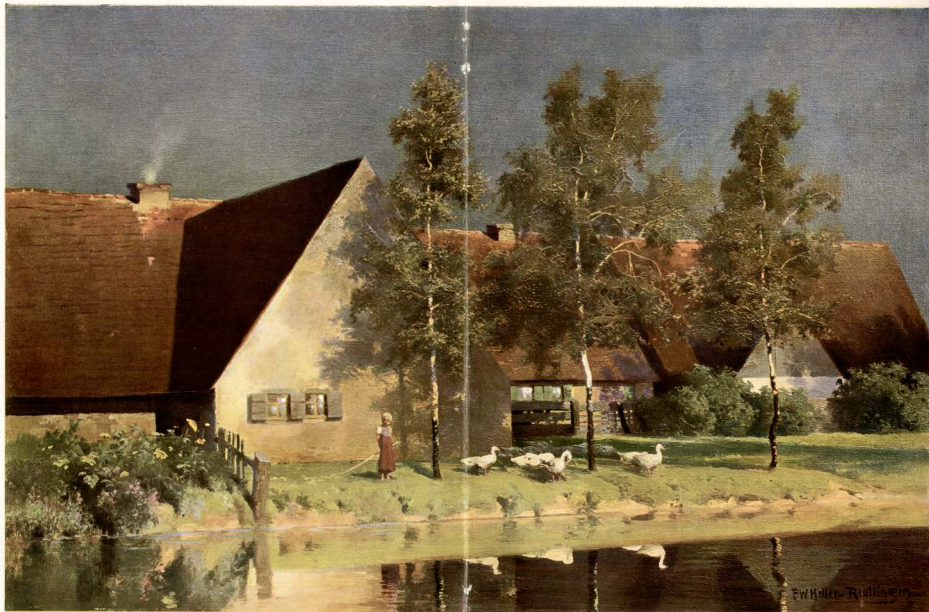
„Oh nein!“ sagte die Blonde getränkt. „Erminte ist mein Tadel und Carlos der Fox-Terrier meiner Freundin. Kinder haben wir nicht!“

Ein sehr mächtiger Dollarfönig spazierte an einem schönen Herbst-Nachmittag gemächlich durch die Bügel nahe seinem Landhof. Vor ihm trabten zwei kleine Ruben, die einen kleinen Wagen zogen. Der Wagen bestand aus einer alten Kiste und zwei Rädern darunter. In den Wagen saß ein kleines Mädchen und noch ein Junge. Wüßlich sprang ein anderer Junge leimwärts aus dem Gebüsch, fiel den „Verden“ in die Bügel und gebot den „Reisenden“ im Wagen ein rauhes Dali. Zugleich befohl er ihnen, die Hände hochzuhalten und sich nicht zu rühren. Der kleine Wegelagerer hielt in der Rechten eine Kinderpistole. Eine zweite steckte in seinem Gürtel. Dann machte er sich daran, denen im Wagen die Taschen auszuleren, was sie grünelnd gelassen ließen; sogar den „Verden“ leerte dieser unerfährliche Räuber die Taschen, trotz ihres Protestes, daß sie bloß die Verde seien.

„Ah!“ sagte der mächtige Dollarfönig lächelnd, „ich sehe, Ihr trielt Bandit und Reisende, so nach wildwüßlicher Manier!“

„Oh nein,“ erwiderte der Räuber. „Das gibst's ja kaum noch. Ich bin der Rodesteller und die Klebrigen sind das Volk.“

„So-o-o-o?“ sagte der sehr mächtige Dollarfönig ganz verblüht. Darauf ging er hin und stiftete mehrere Millionen Dollars für Erziehung des Volkes. Und darauf wieder ging er hin und erhöhte den Preis auf seine Ware.



Der letzte Sonnengruss

P. W. Keller-Reutlingen (Fürstenfeld-Bruck)

Nachgelassene Gedichte

von Friedrich Rosenthal † [München]

Café-Restaurant Bellevue

[eine Sommer-Erinnerung]

Börsianer, Jobber, Broter
Sägen engelshart im Kreis,
Räucher Upmanns, spielen Poker,
Daß in Strömen dampft der Schweiß.

Von Brillanten schmer und Ketten,
Stofft gepfaßt nach seidene Kleid,
Eigt und bläutert Toiletten
Ihre edle Weiblichkeit.

Und der Eltern würdige Sprossen,
Die von Geldflog hoch geschwellt,
Unzufrieden und verdrossen,
Kreischen, daß es weithin gellt.

Kellner steuern hochbeladen
Durch die dichte Menschenflut,
Sammeln hulsvoll und in Gnaden
Den geschuldeten Tribut.

Und müßigtönes Getöse
Wis empor zum Waide schlägt,
Der in feierlicher Größe
Seine Wipfel hüß bewegt.

Allegro giubiloso

Doch auch die seltsame der Stunden schwand,
Ihr süßer Blick gebot ein schmerzlich Scheiden;
Die Brust gebadet noch in Seligkeiten
Reich' ich zum Abschied lebend ihr die Hand.

Da eilt' ich hin, wo ich die Freunde fand,
Die froh um ein Kristallgefäß sich reih'ten,
Wo blutrot in des süßgeschliffnen Seiten
Verbeugen mit Schaumweinperlen sich verband.

Ich griff zum Glas, und mit bereetem Munde
Bracht ich ein Hoch dem jugendlichen Geiste,
Lenk ich Gefchid uns und kein Alter lähme —

Und frohbegeistert rings der Becher kreiste.
Doch leuchten aus des Weines tiefstem Grunde
Ech ich drei holde Worte: Je vous aime!

Wahre Geschichtchen

Ein Zeitungs-schreiber, der auch Buchkritiken verfaßt, jedoch verpflichtet ist, die Rezensionsexemplare der Redaktion nach der Besprechung zurückzustellen, erhält eines Tages folgendes Schreiben:
„Euer Wohlgeboren werden ersucht, die Ihnen leihweise überlassenen Bücher nicht immer aufzuschneiden, da angelegentlich Exemplare vom Antiquar schlechter bezahlt werden als nichtaufgeschchnittene, was Euer Wohlgeboren selbst wissen geföhnt.“
Hochachtungsvoll u. s. w.

Ein Herr und ein Fräulein, die sich soeben verlobt haben, stehen zärtlich aneinander geschmiegt am Fenster. Pöflich fahren sie auseinander, weil sie bemerken, daß zwei ältere Fräulein — die ärgsten Klatschbuben des Städtchens — sie beobachtet haben. Da die Verlobung noch einige Zeit geheim bleiben soll, beschließen die Bräutigam, sofort hinüber zu gehen, und die Damen zu bitten, aber das, was sie gesehen haben, noch zu schweigen. Eine der Schwewern öffnet ihm, er bringt kein Antlügen vor, aber sie ruft ganz erschrocken: „Ach das tut mir ja sehr leid, aber meine Schwester ist schon mit los.“

Epigramme

Von Karl Kurlinger

Glücksspiel

Mein Freund, der einst sich rühmte: „Die Epist' ich im Leben Gatterte!“
Er ist nicht konstant geblieben:
Hat er doch jüngst ein Stück geschrieben!

Im Jahrhundert des Kindes

Essigs und Bücher schreibt man endlos heute,
Wie man erzieht die Mädchen und die Knaben.
Am häufigsten reden (sind ich) stets die Leute,
Die keine haben.

Die Hochmässigen

„Schwandaichter? — Widerlich! Ich krieg' die Kränkel Auf die Lantienen will ich gern verzichten!“
— So reden Alle, die hatt gut Schwänke
Jahraus, jahrein nur schlechte Drame dichten!

Und immer dann . . .

Und immer dann um diese volle Zeit,
Wenn Lindendüfte durch die Gärten ziehn,
Kommt über mich das längstdurchkämpfte Leid.

In schweren Nächten voller Wünsche glühn
Noch einmal all die tiefen Seligkeiten —
Und ferne Träume wollen neu erblühn.

Zurcksames Schweigen klagt von toten Zeiten,
Die klingend doch von heiligen Wunden sind
Und überfließen doch von Traurigkeiten.

Seltfames Weinen ist in jedem Wind,
Der um die Tempel meiner Tage gleitet,
Trin meine Sehnsucht eitel Höffen spintn,

Und meine Arme halt ich weit gebreitet . . .
Jahns Holzschuh

Liebe Jugend!

Zu Neumeralen war ein Leutnant angemustert worden, der sollte tausend Mündingsdeckel aus dem Ershatzdepot holen.

Er ließ einen vierspännigen Leiterwagen anspannen, nahm sechs Mann Bedienung mit und ritt hin.

Dort übergab man ihm die tausend Mündingsdeckel: die Schachtel war einen Finger lang!
Koda Koda.

Rußland in München

Die russische Fakultät

„Nun, Wergeneff, Du bist ja jetzt auf der Universität immatrikuliert. Was studierst Du denn dort?“
„Rtitf.“

Beim Buchhändler

Bitte, Herr Buchhändler, geben Sie mir eine Buch, wo behandelt sämtliche Wissenschaften vom negativen Standpunkt aus.“

Pflichtgefühl

„Mich wundert es, Nikolajew, daß Du, der Du so revolutionär geknnt bist und sprichst, während der Revolution nicht in Rußland warst, sondern in Deutschland bist.“
„Gerillenes bin ich aus Rußland ausgewiesen, wie ich Dir seit Jahren jeden Tag erzähle, und zweitehns habe ich das deutsche Volk dazu zu erziehen, daß es auch einmal den Mut hat, eine Arrrevolution zu machen. Aus eigener Kraft! wagen das diese Meinem nicht.“

Zweideutig

„Seit acht Semestern lebe und studiere ich mit Iwan. Er wird mir nie verlassen. Wer mich einmal umarmt hat, bleibt an mir kleben!“
kakada

Wahres Geschichtchen

In der evangelischen Kirche einer kleinen Mittelstädtischen Stadt werden die Orgelbälge von einem elektrischen Motor betrieben. Eines Sonntags hatte der Herr Pastor seine Besprechung mit den Kindern etwas zu lange ausgedehnt und mußte nun eilen, die Schlußliturgie zu absolvieren. Er tritt zum Altar und beginnt denn auch: „Erhebet Eure Herzen!“ Als nun nach einer kleinen Pause die Orgel zum Nisponitorium der Gemeinde nicht einsetzt, ruft der Pastor mit bedeutend verstärkter Stimme und einem strengen Blick noch einmal zum Organisten hinauf: „Erhebet Eure Herzen!“ worauf ihm von der Höhe der Orgelmpore der deutlich vernnehmbare Befcheid wird: „s is noch kein Strom dal!“



Hus dem Münchner Quartier latin

Willibald Kraim

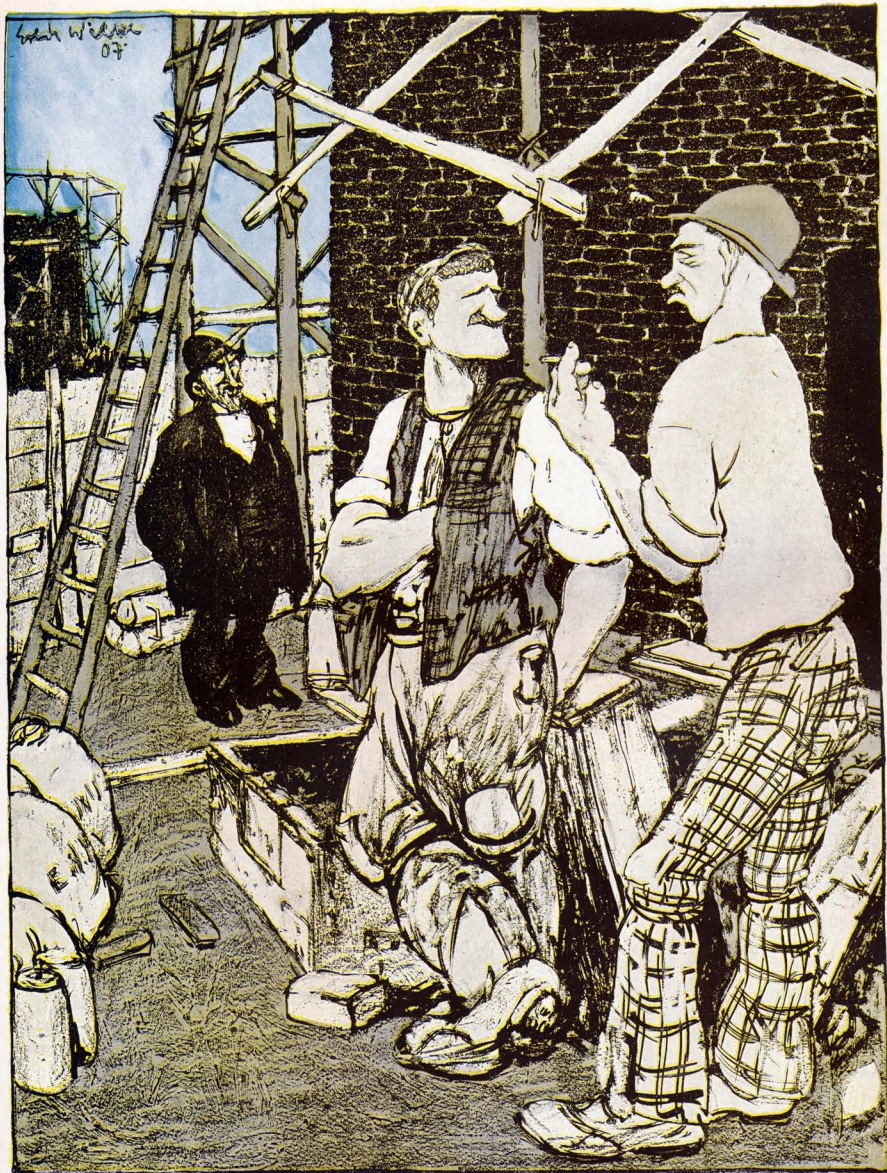
„Was macht denn jetzt der große Karl Emmerich Blumhke? — Weißt Du denn nicht? Le ist künstlerischer Beirat in einer Wuschfabrik geworden!“



Eine Schriftstellerehe

Paul Rieth [München]

„Wie war ich als Mädchen so lebensfroh und heiter, und was hast Du aus mir gemacht!?“
„Vier Romane und siebzehn Novellen!“



Spekulationsbauten

E. Wilke (München)

„Geh zua, Rare, mach' ma heint blau! Was liegt denn dra', wann dös Haus um oan Tag später zwangsversteigert werd'?"

Afrikanische Lieder

VON
Max Burckhard (Wien)

1. Misha

„O holdes Mädchen vom Stamm Duled Nail,
Was zeigst Du am Fenster die braunen Brüste,
Statt die knospenden Feuch zu verbergen
Und nur dem zärtlichen Freund sie zu gönnen?“

„Ich zeige am Fenster die braunen Brüste,
Statt sie in bunte Lappen zu hüllen;
Um die dunkeln feurigen Knaben
Meines Volkes an mich zu loden.“

„O holdes Mädchen vom Stamm Duled Nail,
Was klirren die silbernen Spangen wie Ketten
Dir an den schmalen Knöcheln der Hüfte,
Wenn Du, Dich wiegend, die Gassen
durchschreitest?“

„Wir klirren die silbernen Spangen wie Ketten,
Wenn ich die schlanken Schenkel erbebe,
Dass meines Stammes Männer es wissen,
Dass ich Liebe spendend mich habe.“

„O holdes Mädchen vom Stamm Duled Nail,
Was klingen und plätschern viel hundert Münzen
Dir am dunkeln nackten Halle,
Wenn Du die Glieder im Tanze wiegest?“

„Die klingenden, glitzernden, funkelnden Münzen
Habe ich alle von dummen Fremden,
Die meiner Freunde Freuden besahen
Und mich wohl gar dann in Liedern besungen.“

2. Mohamet

Als ich zur Mittagsstunde
Im Kalmenschaten schlief,
Da hob sich's aus dem Grunde
Und eine Stimme rief:

„Ein Gott ist nur der wahre
Und ich bin sein Prophet!
Kastere deine Daare
Und folge Mohamet.“

Doch ich, im Traume, schmalze:
„Du fängst mich nicht, Prophet,
Das ist dieselbe Walze,
Die jeder Bonze dreht!“

Doch lauter mahnt's: „Befehle
Dich eiligh, folge mir!
Bedenke, meine Lehre
Gönnt dir der Frauen vier.“

Da zuckten meine Glieder
Gleichwie in wildem Lauf,
Der Anstichdeweiß troff mir nieder
Und schreiend fuhr ich auf.

3. Fremdenrecht

Jeden darf ich „Zep“ hier sagen,
Weil doch keiner es verkehrt,
Wodurch vom dem Wohlbehagen
Freitlich viel verloren geht.

Ach! Das ich's in Heimatzgauen
Nur in leisem Flüstertlaut
Darf den Winden anvertrauen,
Wenn mir vor der Dummheit graut!



Pastoren-Gespräch

A. Geigenberger (München)

„Sie nennen fünfzehn Kinder Ihr eigen, Herr Kollege? Ich habe bloß acht!“
„Na ja, Sie sind ja auch schon so'n Malthusianer!“

Wahres Geschichtchen

Ein früherer Tübinger Konviktor fühlte sich als Dichter und verfasste, angelehnt von seinen Kameraden, lyrische Gedichte mit dem Titel „Harzenplänge“. Der Drucker ließ aber das „a“ auf dem Titel aus.

Kandbemerkungen

Unsere Kultur hat die Welt la ut und still gemacht. Viele neue Dinge, mit denen wir in unserem täglichen Leben zu tun haben, sind dadurch gekennzeichnet, daß sie Spektakel machen: Das Telephon, die Schreibmaschine, das Automobil. Dafür haben die Menschen gelernt, über vieles zu schwärzen, stumm zu bleiben über alles, was in ihnen vorrecht. Das ist die unheimliche Grabesstille der modernen Gesellschaft. Wie groß ist das Mithrasen, die Angst vor einander, die aus ihr redet!

Wir haben merkwürdige Stürmer und Dränger. Ein Dichter sitzt Stunden lang am Schreibtisch, kann den passenden Reim nicht finden und hat immer ein paar Versfüße zu viel; dann veröffentlicht er das Unvollkommene und beanprucht, als Reformator der Lyrik angesehen zu werden. Einem Komponisten, der ein Orchesterwerk komponieren

will, geht der Atem aus; flugs bringt er die Sache als Streichquartett heraus, von dem ab, wie er sagt, ein neuer Stil der Kammermusik datiert.

Politik und Verbehandel unterscheiden sich dadurch, daß nur in jener die Verhandlungen manchmal stenographisch aufgenommen werden.

Junius

Sonett

Im Gaspalast, in reicher Bilder Menge
Sah ich bewundernd einer Venus Akt.
Ein heil'ger Schauer hat mich angepackt
Und bebend sprach ich: „Blicke nicht so streng!

O, steig herab aus deines Rahmens Enge
Und dreh' zu lieblicher Gesänge Taft
Im Tanze deine Glieder, rein und nackt,
Daß Schönheit und Musik sich stolz vermenge!“

Und sieh, ein Wunder, Venus brach ihr Schweigen
Und lächelnd flüsterte sie: „Wie gerne, Bruder,
Gäh' ich dem Wunsche deiner Sehnsucht statt!

Doch kann's nicht sein! Unmöglich ist der Reigen,
Weil meine Beine das verfligte Luder
Von Maler so infam verzeichnet hat!“

Hellios

Eine Sport-Anregung



Diabolo auf dem Eise.

Zeichnung von Paul Rieth.

==== bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen. ====

Brief eines Polen

(nach dem Original mitgeteilt)

Krotoschin, 8. Juni.

Bestem liebsten teuren Ana!

Das wert ich mich erlauben, Dich kleine Brief zu schreiben. Das hoc ich, das wirst verzeihen mit solchem Dreistigkeit. Zuerst wert ich Dir verkären dem Anrede, wo ich geschrieben. Also erstens, bestem Ana, weil kenn ich keinen besseren Ana wie Deines, zweitens, liebsten Ana, weil wert ich Dir lieb kriegen, das du mir wirst ge schreiben auf die Brief, das wirst Du mir beiraten. Drittens, teurem Ana weil mich der Beiraten und dem Besetzt wille Masse Geld kosten.

Schickem Ana wert ich jetzt meine Lebenslauf erzählen. Erst geboren, dann getauft, dann bis sechs Jahre so getauft. Dann acht Jahre auf beständig Elementen Schule gewesen. Dann auf Weisfallen gretien, auf Bauer gedient, dann auf Kohlenbergwerk (Ortsbezeichnung Pustiball und Fassiboni) gearbeitet. Dann auf Kommiss gekommen bei 136. Da hoc ich gekriegen wegen guten Föhung dem Schikinskur, auch noch bald vor gut schickem dem Knopfe, was mich sein gewöhnlichen Bufenknopfe sondern ganz blanke mit beständig Noler; aber Heldwibel Schweinhund hat Knopfe unterwerts verloren. Da bin ich von Kommiss auf dem Deimat gegangen. Da hat sich meine Vatter großes Bauernhof gehaben, war sich aber klein geworden; war wie ich gekommen wieder, hat er Bauer gemeien. Vatter von ein Ochs, drei Nih, auch vier Schweine, ganzes Mauer Dömer, hat er halbes Och verkauft; ist er dann an einem Krankeit gestorben, wo ich bloß Namen behalten kann, was sich bestig Glemens.**) Na, wie kann, wie soll werden? Da hoc ich, geliebten Ana, ganzes Doh verkaufst für hundertzweindreißig Zaler. Wenn wirst, geliebten Ana, mich beiraten, wert ich mir kaufen seinem Tanneneinrichtung vor zwei Zimmer, auch ein melierten Herd. Von dem Einrichtung, wo ich hier habe, wert ich bloß feberbetten, auch Wiege und paar silbernen Schringe von Mutter mitbringen. Das wert ich Dir noch sagen, wenn wirst Du mir beiraten, wirst Du nicht beiraten ein Pollack aus Weisfallen, sondern mir, wo ich gebildeten Mensch und mit sehr schönem Angeischt bin. Und wenn wirst Du andern beiraten, da komm ich mit preisliches Eisenbahn und hau ihn der Knochen kurz und bagellstein kaput. Was Du nicht willst, das Du nicht willst, was Du nicht willst. Also nimm Dir auf Acht und beirat mir. Auf Montag in drei Wochen kann ich Dir holen. Was dahin verbleibt mit tausend Kissen und ewigen Lieblichkeit

Dein Willern.

*) Soll heißen: Dabtsuch und Bonifatius!

**) il est: Döllriam tremens.



Kindermund von W. Kraim (München)

„Grete, was weinst Du so!“

„Ach Mutti, ich bin eben so auf mein Hinterbauchchen gefallen!“

Die Uhr der Dame!

Eine aktuelle Weihnachts-Betrachtung.

Die Uhr der modernen Frau, an die Leben immer erhöhte Anforderungen stellt, muß in erster Linie draubarb und praktisch sein, d. h. sie muß richtig und regelmäßig gehen.

Das ist aber bei den meisten aller im Handel befindlichen Damen-Uhren nicht der Fall.

Woher kommt das? —

Das kommt meistens daher, daß die heutigen Damen-Uhren infolge eines sinnlosen Modegeschmackes viel zu klein sind,

und zweitens daher, daß nach sicherer Statistik 90% aller heutigen Damen-Uhren keine moderne Ankerhemmung besitzen, sondern noch mit der ganz veralteten und unzuverlässigen Zylinderhemmung ausgestattet sind.

Je kleiner eine Uhr, desto schwieriger ist eine exakte Herstellung der einzelnen Teile. Zuerst dem geraten in einem kleinen Gehäuse die zahlreichen übereinanderliegenden Teile des Werkes miteinander in Konflikt, weil sie eben zu wenig Spielraum haben. Die Zylinderhemmung aber ist nach Maßgabe der modernen Uhrentechnik minderwertig. Zwischen Ankerhemmung und Zylinderhemmung besteht ein enormer Unterschied. Während eine Präzisions-Uhr mit feiner Ankerhemmung bis auf eine Schätzfehler von wenigen Sekunden pro Tag realisiert werden kann, ist bei einer Uhr mit Zylinderhemmung im günstigsten Falle eine tägliche Gangabweichung von 2—3 Minuten unvermeidlich.

Resultat:

Die meisten unserer heutigen Damen-Uhren sind für den praktischen Gebrauch direkt wertlos. Ihre Herstellung muß als eine der größten

Wider Sinnigkeiten angeeignet werden, ihre Anschaffung ist eine — Unklugheit! Aber auch von künstlerischem Standpunkte aus betrachtet, trägt die überwiegende Mehrzahl der heutigen Damen-Uhren, ist ihren tausendfachen, oft ganz unangenehmen, phantastisch-willkürlichen und grotesken Miniatur-Modellen, Mode-Uniformen, den Charakter einer zufälligen, zwecklosen Spielerei, aber nicht das Gepräge eines sinnvollen und stilvollen Schmuckes. Die Reform der modernen Damen-Uhr war nachdrager zu einer Unvermeidlichkeit geworden. Die Nomos-Uhr-Gesellschaft hat diese Reform erfolgreich eingeleitet mit der „Nomos“-Uhr für Damen.

Die „Nomos“-Damen-Uhr besitzt bei aller Hieslichkeit der Form eine genügende Größe für Anbringung eines erstklassigen Präzisions-Werkes mit Ankerhemmung moderner Konstruktion. Sie geht auf die Sekunde genau mit zuverlässigster Gleichmäßigkeit. Die „Nomos“-Damen-Uhr ist von erprobter zweckmäßigster Größe und von edelster Schönheit und Eleganz. Sie ist ein kleines Meisterwerk der modernen Uhrentechnik und angelegentlich Kunst.

Jetzt zu Weihnachten, wo mancher vergelblich darüber nachdenkt, was er einer Dame zum Geschenk machen soll, mag er seine Aufmerksamkeit der „Nomos“-Damen-Uhr zuwenden und er wird dann finden, daß er nichts Nützlicheres, Schöneres und Moderneres senden kann, nichts, was so dauernd seinen Wert behält. Eine gute Uhr ist ein innerliches und persönliches Geschenk par excellence. Hat sie doch selber gleichsam eine kleine Seele.

Die „Nomos“-Damen-Uhr im seidengefütterten Etui ist ein glänzender, wertvoller und kostbarer Schmuck des Weihnachtstisches! —

Verlangen Sie den oben erwähnten, reich ausgestatteten Haupt-Katalog der Ihnen auf Wunsch von der Nomos-Uhr-Gesellschaft, Glasshütte i. Sa. (Bf. 65) kostenlos und portofrei zugesandt wird.



Funkelnagelneues Tiroler Marterl

Von **Kassian Kluibenshädel**, Tullelemler



In memoriam des Dachdeckers Peter Rauter aus Gries,
Der alles voll von Schulden hinterließ,
O ewiger Weltenrichter, da Du ja allmächtig bist,
So tige nicht nur seine Sündenschuld diesem katholischen Christ,
Auf daß er drüben einst mag fertig werden . . .
Sondern zahl' auch seine Schulden hier auf Erden!
Gevridmet von den tieftrauend hinterbliebenen Gläubigern. R.I.P.

Fromme Medizin

In Deutschland hat sich ein Bund christlicher Ärzte gebildet, aus dessen Programm hervorgeht, daß er die orthodox-pietistischen Elemente aus den protestantischen Ärzten sammeln will, er soll offenbar den Interessen der inneren Mission dienen. Den bemut christlichen Persönlichkeiten wird die Aussonderung aus einer religiös indifferenten Umgebung zur Pflicht gemacht.

Das ist der erste Schritt zur Befreiung der sogenannten Wissenschaft, die bisher in der bedenklichsten Weise mit Arbeiten und Kefern Verkehr gepflogen hat. Der zweite Schritt wird bald nachfolgen. Zunächst müssen die Krankheiten in christliche und unchristliche Krankheiten getrennt werden: Die Glenden, die an den unchristlichen Krankheiten leiden, sollen ihrem Schicksal, d. h. dem Satan überlassen werden; die Mitglieder des Bundes der christlichen Ärzte werden nur diejenigen behandeln, die an christlichen Krankheiten leiden. Sie werden ferner dafür sorgen, daß die Umgebung der Patienten von allen unchristlichen Elementen geläubert und besänftigt wird. Sollten die Patienten gelindert und in dem irdischen Jammer-

tal in Schwere ihres Angeichts weiter arbeiten müssen, so müssen sie als fromme Christen dies auf sich nehmen. Aber vielleicht wirkt ihnen in ihrer Krankheit der Tod und damit die ewige Seligkeit; die frommen Ärzte werden gewiß das übrige thun, um sie dieses himmlischen Glüdes teilhaftig werden zu lassen. **Frido**

Wahre Geschichten

In einer württembergischen Oberamtsstadt war ein Unglücklicher abgefaßt worden, der in der Nähe des Bahnhofs sich nicht entblödet hatte, einem gewissen natürlichen Bedürfnisse nachzukommen, ohne das hier bestimmte Gebäude aufzufuchen. Der kaum erst flüchtig gewordene Herr Väterdarer war ratlos, unter welchen Paragraphen das Vergehen zu subsumieren sei. Endlich kam ihm ein lichtvoller Gedanke und er strafte den Delinquenten: „wegen Ungehörsams unflüchtiger Bildwerke“.

Im Manöver

Der kommandierende Herr General bei der Kavallerie: „Ihre Meldung Herr Leutnant v. Schlamburg über die Mannschärfe des Feindes war hervorragend präzise und zutreffend, es wäre mir sehr interessant zu erfahren und für die übrigen Herren nachahmenswert, wie Sie es fertig bekamen, mitten im feindlichen Gebiet so genaue Beobachtungen zu machen.“

Leutnant von Sch.: „Hatte viel Glück, Euer Erzellenz. Es befand sich unmittelbar neben der Mannschärfe des Feindes eine weidende Rindviehherde, ich mischte mich unter sie und so wurde ich vom Feinde nicht bemerkt.“

Ein künftiger Vaterlandsverteidiger, der jetzt seiner Militärpflicht genügen soll, ist einfach nicht aufzufinden. Man sabudet während dreier Jahre in allen möglichen Gegenden Deutschlands nach ihm. Drei Jahre lang wird der Disziplinier immer wieder damit der Kopf warm gemacht. Ganze Altentüdel entstehen. Alles vergeht. Er ist verschwunden, wie von der Erde verschluckt. Das Ende vom Lied? — Er diente schon, war sogar schon Sergeant.

Voigtländer

& Sohn A.-G.
Opt. u. Mech. Werkst.
Braunschweig

FILIALEN: in Berlin, Hamburg,
Wien, London, Paris, New-York.

fabrizieren in eigener Werkstätte

Theatergläser.

Diese geben selbst bei dunkelster Bühne noch ein klares, deutliches Bild infolge ihrer besonders sorgfältigen optischen und mechanischen Ausarbeitung. — Hierin liegt der Unterschied gegenüber der gewöhnlichen, allgemein angebotenen Dutzendware.

„Tannhäuser“ mit feinem schwarzen Lederbezug und schwarzer Lackierung, im Einzel, soeben gefürt.

M. 50.

Vergrößerung: 2½ mal; Gewicht: 170 gr; Länge: 6 cm — Telegramm-Wort: Dasselbe, aber in echter Perlmutter ausgeführt, hochelegantes Glas für die vornehme Damenwelt

Tannhäuser.

M. 75.

Telegramm-Wort: Perlmutter.

Das Theater-Prismen-Binocle

hat gegenüber den Theatergläsern der gewöhnlichen Bauart den Vorteil aller Prismengläser, nämlich den des grosseren Bildfeldes, dagegen ist die Helligkeit etwas geringer, immerhin aber für Bühnenbeleuchtung ausreichend. — Die Vergrößerung ist 3malig. Länge nur 6 cm. Gewicht 240 gr. (Weiches Leder-Etui eingeschlossen.)

Preis M. 110.

Telegramm-Wort: Votre.

Neue Ferngläser-Liste No. 71 soeben erschienen, kostenfrei.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

„JUGEND“⁶⁶

Insertions-Gebühren
für die viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementpreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Hell., in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Hell., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 60 C. Einzelne Nummern 35 Pf. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**
sowie **blutarme** sich matt führende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare frühzeitig erschöpfte **Erwachsene**
gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

DR. HOMMEL'S Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

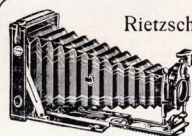
Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Karl Krause, Leipzig
Papier-
Bearbeitungs-Maschinen

REFORM-SANATORIUM

Dr. von Hartungen
Licht-, Luft-, Wasserheilanstalt etc. :: Prospekt gratis. :: Riva am Gardasee.

Gegen
Schmerzestände
sind **Yrumanabietten**
das Neueste & Wirksamste!
Herren verfügen große u. franco
ärztliche Broschüre verschlossen
durch Sonnen-Apothek München,
Lilien-Apothek Regensburg C. V.



Rietzschel's „Clack“

mit
Rietzschel's Original-Anastigmaten
Höchste Lichtstärke,
auch bei trübem Licht,
brillante Bilder.

Neuer Katalog Nr. 93 gratis.

A. Hch. Rietzschel, G. m. b. H., Optische Fabrik, München.

Liebe Jugend!

Der Feldwebel empfing uns neuentretende Einjährige mit folgender einseitigen Rede: „Im Auftrage des Herrn Hauptmanns habe ich Ihnen mitzutheilen, daß es frengliens verboten ist, die Unteroffiziere zu schmeicheln. Ich kann da enorm grob werden! Kommen Sie mit nicht am 28. November, an meinem Geburtstag oder am Geburtstag meiner Frau, am 7. Januar mit solchen Kleinigkeiten an. Von Weihnachten will ich garnicht erst reden! — Verstanden?“
„Jawohl! Herr Feldwebel!“



Für alle,
welche Sinn für echten Humor haben,
ist das

Wilhelm Busch-Album

Humoristischer Hauschat

enthaltend

13 der besten Schriften des humoristen mit 1500 Bildern und das Portrait Wilhelm Busch's nach Franz von Lenbach

das passendste Festgeschenk

Preis in roter oder grüner Leinwand Mk. 20.—

Der Inhalt des Busch-Albums kann auch in einzelnen Bänden bezogen werden, jedes in einem andersfarbigen Einband gebunden:

- | | | | |
|--|-----------|----------------------------------|-----------|
| Die fromme Helene | A M. 1.50 | Der Geburtstag (Partifularisten) | A M. 1.25 |
| Abenteuer eines Junggefallen | A M. 1.50 | Diesdam! | |
| Fipps, der Affe | A M. 1.50 | Pflich und Plann | |
| Herr und Frau Knopp | A M. 1.50 | Sabbau Bählamm | |
| Juchsen | A M. 1.50 | Maler Medfel | |
| Die Haarbeutel | A M. 1.50 | Pater Silencius mit Portrait u. | |
| Bilder zur Jobbiade | A M. 1.50 | Selbstbiographie, sowie das | |
| | | Gedicht „Der Tischberg.“ | |
| | | | |
| | | | |

Außer dem Humoristischen Hauschat erschienen in unserer Verlage von

Wilhelm Busch

- | | | |
|--------------------|------------------------|--------|
| Kritik des Herzens | 10te Auflage | M. 2.— |
| Eduards Traum | 4te | 2.— |
| Der Schmetterling | 4te | 2.— |
| Zu guter Letzt | 7te | 5.— |

Kinderbücher

- | | |
|--|---------|
| Sechs Geschichten für Neffen und Nichten | M. 3.50 |
| Bilderpossen, schwarz | 2.— |
| daselbe koloriert | 5.— |
| Der Juchs. Die Drachen, schwarz | 2.— |
| daselbe koloriert | 2.50 |

Wilhelm Busch-Postkarten

2 Serien à 20 Blatt in Mappe Preis p. Serie M. 2.—

Eine feine Ausgabe der „Knopp“-Trilogie in einem schönen Geschenkbande mit einem farbigen Innentitel erschien im Preise von M. 5.—

Zum 75ten Geburtstage des Dichters
erschien eine

Fest-Ausgabe der „Frommen Helene“

auf schwerem Büttenpapier zweifarbig gedruckt mit dem Bildnis des Dichters in Mezzotino-Gravüre und einem Geleitgedicht

„An Helene.“

In eigenartiger Einband M. 4.—
Durch Geleitgedicht u. Bildnis eine für Bücherliebhaber besonders wertvolle Gabe.

Fr. Bassermann'sche Verlagsbuchhandlung in München.

bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

DIVINIA

Beliebtes
Mode-Parfüm

Divinia-Parfüm ist in Stärke
sowie Haltbarkeit unübertroffen
und in der Übertragung von
seltener Feinheit und Lieblichkeit

F. WOLFF & SOHN
Hoflieferanten
BERLIN KARLSRUHE WIEN

Zu haben in besseren Parfümerie-,
Drogen- und Friseur-Geschäften



Zur gefl. Beachtung!

Jahrgang 1907 der „JUGEND“ wird
nicht 52, sondern 53 Nummern bringen. —
No. 52 (unsere Weihnachts-Nummer)
erscheint am 21. Dezember und enthält Beiträ-
ge von Fritz von Uhde, Rob. Engels, A. Schmid-
hammer, Paul Rieth, A. Schönmann, H. Zille u. A.
No. 53, die Schlussnummer des Jahr-
gangs, gelangt am 28. Dezember als Sylvester-
Nummer zur Ausgabe.
Bestellungen auf die Weihnachts- und
Sylvester-Nummer, die beide in bedeutend
verstärktem Umfang erscheinen werden,
nehmen schon jetzt alle Buch- und Kunst-
handlungen, sowie alle Zeitungsexpeditionen
entgegen.

Verlag der „Jugend.“

Welt-Kandare

Neueste Erfindung!
Verhindert
das Durchgehen

*Sicherster Schutz für Reiter und
Fahrer. Größte Wohltat für das
Pferd. Kandare u. Trense vereint.*

Preis M. 15.— per Stück franco.
Ausfuhr. Prospekt gratis u. franco.

Welt-Kandaren-Fabrik
Sixt & Co., Hamburg 101.
Bei Nichtkauf nehmen wir nach 14 Tagen die
Kandare frtk. zurück u. reifenurierter. d. Cassa

Patentiert in allen Ländern

Wiederverkäufer gesucht.

Ehe-schließung u. England

Prospekt gratis. Auslandsporto! International-Verkehrsbureau u. Auskunfts-
Brock & Co., 90, Queenstr., London, E. C.

NORD- DEUTSCHER

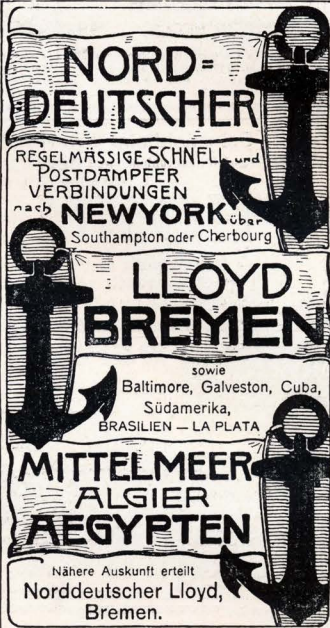
REGELMÄSSIGE SCHNELL und
POSTDAMPFER
VERBINDUNGEN
nach **NEWYORK** über
Southampton oder Cherbourg

LLOYD BREMEN

sowie
Baltimore, Galveston, Cuba,
Südamerika,
BRASILIEN — LA PLATA

MITTELMEER ALGIER AEGYPTEN

Nähere Auskunft erteilt
Norddeutscher Lloyd,
Bremen.




**WILDHAGEN'S
LINGUA-
MENTHOL-TABLETTEN.**
KOLLEKTION NEUER REZEPTUR u. MARSHALL
A. WILDHAGEN, NITZINGEN/MAIN.
PREIS 50 Pfg.

ÜBERALL KÄUFLICH! INHALT: 50 TABLETTEN

GEGEN Katarrhe,
Hals- u. Lungen-
affektionen.

AUS feinstem
Succus liquor.
Gummi arab.
und Menthol
hergestellt.

**MENTHOL-
gehalt:** 0,02 g.
Dürfen auch von
DIABETIKERN
genossen werden.

Emser Wasser
Kränchen.





Summa summarum!

(Alles in allem)

sind es bis heute 80000 Abteile, Auf- und Untersätze von Union-
Bücherechränken, welche in Deutschland von mir geliefert wurden!
Überall glänzend bewährt, viel nachgeahmt, doch nie erreicht!
Die Zahlen sagen mehr als jede Empfehlung. Preisbuch Nr. 381
kostenlos und portofrei.

HEINRICH ZEISS, Frankfurt a. M.
(UNION-ZEISS) 36 Kaiserstr. 36.
Telegramm-Adresse: Unionzeiss, Frar kfurtmain. Achten Sie genau
auf Firma und Hausnummer.

: : Das schönste Weihnachtsgeschenk. : :

„Pass auf“

D. R. P. Ausl.-P.

Universalapparat, unübertroffen, viele
Tausende verkauft, vielfach bewährt.
— Gleichzeit. Feuermelder. —

Herr E. Winter, Osterstr. 58, Hamburg:
„Einbrechern war es geglückt, bei mir eine
Eisenstange am Fenster zu lösen; als sie
aber ins Haus hinein wollten, ertönte der
„Pass auf“ und weg waren sie.“

„Pass auf“ fix und fertig montiert, einfach
anzuhängen, heute hier, morgen
dort, M. 9.— franco geg. Nachn. Da wo nicht vertreten, direkt durch:
Herrn R. Lassen, Admiralitätsstr. 58, Hamburg.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen

Ein neuer Gedichtband v. A. De Mora



Soeben erschienen:
Ruhloses Herz

von
A. De Mora

mit farbigem Umschlag und Buchdruck
von F. Schulte.

Brochüriert M. 2.50, gebunden M. 3.50.

Ein lebensmüdiges und fesselndes Buch,
das die Freunde moderner Dichtkunst
entschieden wird.

Verlag von E. Staackmann

.. in Leipzig. ..



Soennecken
echte Gold-Füll-Federn

(Diamant- (trid.) Spitze) Unübertroffen. Feinste Arbeit. In beste-biger Lage z. tragend:

Nr. M	Nr. M
544: 12.—	592: 14.—
577: 9.—	598: 10.—
642: 7.50	583: 12.—
685: 6.—	

Überall vorrät. sonst direkt
F. Soennecken Berlin, Tauentzienstr. 41
Bonn Leipzig, Warsk 4

Die berühmten Fabrikate
Marke „Ballia“

Goldene Dämelle
Dallfelder 1902

Inclusive des allgemein
bekanntesten und beliebtesten
Triumphstiefels bilden das
Vollkommenste
was die deutsche Schuhfabrikation
erzeugt.

Schuhfabrik „Ballia“
Offenbach am Main.

Zu haben in allen besseren Schuhhandlungen, eventl.
erfrage man nächste Bezugsquelle bei der Fabrik.

(Nachahmung nicht gestattet)

Die Reise um die Welt und in den Himmelsraum

1. Durch Stereoskopbilder aus allen
Ländern der Erde in vollendeter Aus-
führung, ca. 5000 Suletis, p. St. 25 Pf.,
12 St. 2.50 Mk., 25 St. 5.— Mk.; 3 St.
zur Probe 75 Pf. — Katalog gratis.

2. Durch Stereoskopbilder des Stern-
himmels. Von Prof. Dr. M. Wolf-Heidel-
berg, 1. Serie 12 Tafeln m. wissenschaft-
lichen Erläuterungen 5.— Mk. Diese über-
aus mühevollen Aufnahmen sind bestimmt
und geeignet, den Wert der Photographie
in Verbindung mit der Stereoskopie für
die Erforschung des Himmelsraums in
überschender Weise zu veranschaulichen.
Die vorliegende 1. Sammlung bildet ein
ganz neues, ausgezeichnetes Lehrmittel für
höhere Lehranstalten. 1 guter Stereoskop-
Apparat Mk. 4.50 franko.

Spezialgeschäft für Stereoskopie
Daimverlag, Charlottenburg 4.

Kindermund

Eine Anzahl kleiner Jungen spielen Sol-
daten. Voran an der Spitze vor der Musik
marschiert ein munterer Bengel und läßt
lang seine Zunge zum Halse heraushängen.
Ein alter Herr, der vorüber geht, fragt
ihn: „Junge, warum streckst Du denn
Deine Zunge aus?“ — „Wi möt doch
oof ne Fahne hebban!“ war die prompte
Antwort.

Liebe Jugend!

Ein Sohn der alma mater, der nebenbei
auch die Frauenfrage von seinem Stand-
punkt aus studiert, bekommt von seinem
Vater Besuch. Bei einem Bummel mit
ihm trifft er eine seiner Bekanntschaften.
Da es ihm aber peinlich ist, daß sein Vater
etwas merkt, will er harmlos an ihr vor-
übergehen. Doch sie grüßt zuerst.

Kurz entschlossen grüßt er wieder und
wendet sich an seinen Vater: „Na, alter
Vater, eben erst angekommen und schon
Damenbekanntschaft gemacht?“

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit
Gerichtsurteil und ärztlichen
Gutachten gegen M. 0.20
für Porto unter Kuvert.
Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.

KESSLER-SEKT

G.C.KESSLER & Co., Kgl. Hoflief. ESSLINGEN ÄLTESTE DEUTSCHE SEKTELLEREI
GEGRÜNDET 1826.

Bei etwaigen bestellungen bittet man auf die hünchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Sie können nicht schlafen?
Sie können doch schlafen!**

Nehmen Sie nur bei **Schlaflosigkeit, Neurasthenie, Migräne** (gesetzlich geschützt), ärztlicherseits glänzend begutachtet. Das beste der Neuzeit, gänzlich unschädlich.
• Preis M. 3.— •
Castor, K. Br. Lee'U. valer.
Nur durch die **Hirsen-Apothekc, Strassburg 31 (Elsass).**

Cabroval

Dresden die Stadt

der **TELL** Chordade

Hartwig & Vogel
HOFLIEFERANTEN

Schriftsteller

Bekannt, Verlag über. lit. Werke aller Art. Trägt teilw. v. Kopfen. Neus, gupf. Bd. Dff. sub B. 3. 205 an Haafenstein & Vogler, U.-G., Leipzig.

**COGNAC
MACHOLL**

VORZÜGLICHE
MARKE

Breitkopf & Härtel, Leipzig

Sobien erschien unser
Kunstverlags - Katalog

64 Seiten stark, mit 164 Abbildungen.
Dieses künstlerisch ausgestattete Verzeichnis kann ein jeder von uns

gratis

beziehen, auch ist es in allen Buchhandlungen kostenfrei erhältlich.

Morphium,

Heroin, Dionin etc. wird ohne lästige Nebenerscheinungen discret nach eigenem Verfahren rasch entzöhnt. Strassburg i. Els., Privatklinik, Küferrgasse 25.

Wahres Geschickchen

Gretchen war mit ihrem Vater zum Schuldirektor gegangen, um sich in die Kiste der U.S.C-Schügen einfahren zu lassen. Auert gefiel ihr dann die Schule sehr gut, allmählich weniger, bis sie eines Tages zum Vater geht und ihn bittet: „Gelt Vater, jetzt kommst Du wieder mit zum Direktor und läßt mich wieder ansarbeiten!“

Humor des Auslandes

Bettler: „Schönes Fräulein, ich hab nicht immer aus, wie jetzt!“

Die Dame: „Ich weiß! Gestern hatten Sie den andern Arm in der Binde!“
(Answers)

GOERZ

ANSCHÜTZ-KLAPP-KAMERA ANGO



Objektiv:
Goerz Doppel-Anastigmat
leicht, stabil, kompensiös und elegant.

Neues Modell.

Von aussen verstellbarer, geschlossen aufzunehmender Schützverschluss für Zeit-, Ball- und Momentaufnahmen (bis 1/1000 Sekunde). — Ansatz zur Benutzung der Hinterlinse. —

Kataloge kostenfrei. Bezug durch alle einschlägigen Geschäfte und durch die

TRIEDER-BINOCLES

Prismenfernrohre

für Theater, Jagd, Reise, Sport, Militär und Marine.

Produktion:

Ueber 130000 Stück.

In der deutschen und in ausländischen Armeen als offizielle Dienstlinsen eingeführt. Spezial-Modelle für Theater, Jagd und Marine.



OPTISCHE ANSTALT **C. P. GOERZ** AKTIEN-GESELLSCHAFT
BERLIN-FRIEDENAU 26
LONDON PARIS NEW-YORK CHICAGO

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Van Houtens Cacao

Das beste
tägliche Getränk



Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer „Barbara, die Schutzheilige der Artillerie“ wurde hergestellt nach Angelo Jank's Deckenbild im Offizierskasino des 1. Feld- Art.- Regts. zu München.

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitig und 50 Pf. für halbeitig, erhältlich. — Für Porto und Verpackung 45 Pf. extra.

Münchener Pflaster

„Da ist mir eben eine Mark in ein Loch zwischen das neue Pflaster gefallen, ich faun das Geldstück nicht heraus kriegen.“
„Warten S' a wenig, Herr Mack, d' Straß'n wird ja schon bald wieder aufbrocht.“

Das beste Weihnachtsgeschenk für Damen und Herren.



SAFETY FÜLLFEDER

Schreiben Sie so schnell als Sie wollen,
die Tinte wird nie aussetzen;
Schreiben Sie langsam, so wird die
Tinte nie zu schnell fließen;
Schreiben Sie so lange wie Sie wollen,
Ihr Gedankengang wird keine Unter-
brechung erleiden.

Bezug durch Papiergeschäfte. Katalog gratis
von SCHWAN-LEISTIFT-FABRIK, Nürnberg-
Schwanhäusser, Wien I, Johannessgasse 2

Liebigbilder prachtv. Serien à 25 Pf. vers. zur Ansicht ohne Nachn. Germanverlag Aitona, Elbe 220.

Anskunft üb. alle Reiseangelegenheiten, so in über rechthältigste

Eeschliessung in England

erteilt das Reisebureau Arnheim,
Hamburg W., Neuer Jungfernstieg 6.

Der Original
Star
Sicherheits-
Rasier-
apparat



ist seit 28 Jahren in der ganzen Welt bekannt.



**Praktisch!
Bewährt!
Kein Verletzen!
Keine Ansteckung!**

Immer fertig zum Gebrauch!
Lässt die Haut glatt und erzeugt kein Brennen!
Verletzen auch in der größten Eile unmöglich!

Zu beziehen durch die besseren Stahlwarengeschäfte. Alleingige Vertreter für Deutschland: **Actiengesellschaft Emil Gabel Company**
Berl'n S. 14, Ann'n Str. 22.



Einen tadellosen Teint METHODE

haben Sie, wenn Sie Toilettenkünsteleien verschmähen und der naturvermünftigen Aok-Methode und der hautveredelnenden Aok-Seife die Frisch- und Jungerhaltung Ihres Aeusseren überlassen. Die Aok-Seife wird als erstklassiges Sahnen- und Kräuter Präparat von Künstlerinnen ersten Ranges und weltberühmten Schönheiten aller Länder dauernd benutzt. In allen Spezialgeschäften vorräthig.

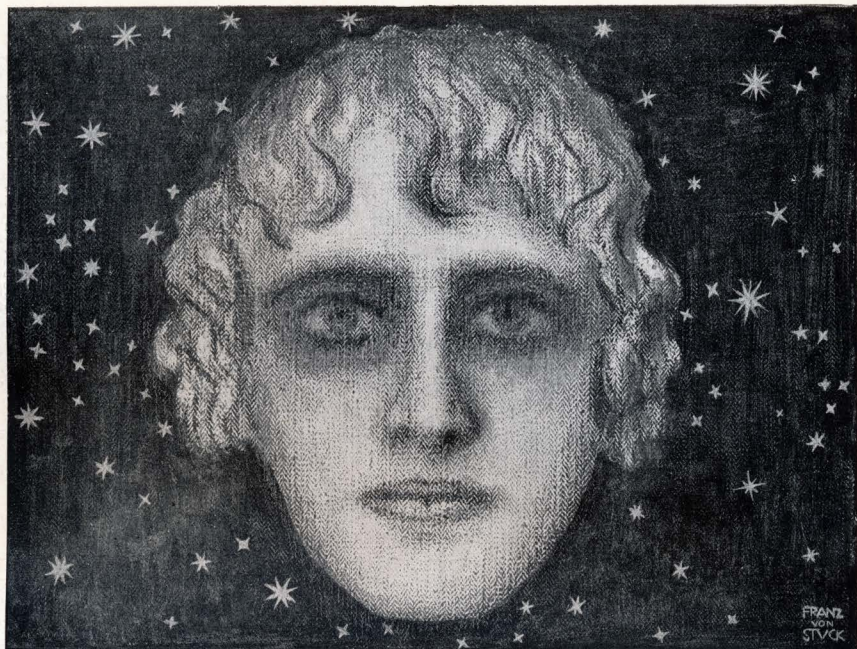


Körperfülle u. Büste
von idealer Vollendg. durch
ärztl. glanz. begutacht., gar-
unschädli. Verfäbr. Diskr.
Beantw. vertrauens. Anfr.
geg. Retourm. d. Baronin v.
Cobzransky, Hülsesee-Berlin.

HANNOVER

Kgl. Residenz, umgeben von 660 ha Hochwald- und berühmten Parkanlagen, eine der schönsten und gesündesten Städte Europas, Pilgerstätte von Kunst und Wissenschaften, vorzögl. Erziehungsanstalten. — Billig Wohn- und Lebensmittel, niedrige Mieten. Anskunft jed. Art erteilt kostenlos der Verkehrsverein, Ernst-Augustplatz 5 I.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



ULLSTEINS

WELTGESCHICHTE

Die Geschichte der Menschheit, ihre Entwicklung in Staat und Gesellschaft, Kultur und Geistesleben

herausgegeben unter Mitarbeit von 23 hervorragenden Gelehrten von
Professor Dr. J. von Pflugk-Hartung
Archivrat am Königlichen Geheimen Staats-Archiv zu Berlin

Keine Weltgeschichte im alten Sinne des Wortes will dieses Werk sein, keine bloße Aufzählung von Kriegen und Schlachten, von Fürsten und Königen, von höfischen und diplomatischen Verwicklungen will es bieten. — Was es gibt, ist unendlich mehr, ist eine Darstellung des gesamten menschlichen Strebens und Wirkens nach jeder Richtung hin, ist schlechthin die „Geschichte der Menschheit“. Mit dem Herausgeber Prof. Dr. J. v. Pflugk-Hartung haben sich die hervorragendsten Gelehrten zur Abfassung dieses monumentalen Werkes verbunden. Von der Urzeit, die der Beitrag von Ernst Haeckel veranschaulicht, bis zur unmittelbaren Gegenwart, die in Karl Lamprecht ihren Darsteller gefunden hat, werden sämtliche Epochen der Menschheitsgeschichte von ihren berufensten Kennern geschildert. Unterstützt und veranschaulicht wird die Darstellung durch Tausende von Illustrationen, bunte und einfarbige Tafeln, Darstellungen nach alten zeitgenössischen Kupferstichen, Holzschnitten, Flugblättern, Karikaturen, Karten, Münzen etc. Auf diesen Bilderschmuck wurde ein ganz besonderes Gewicht gelegt. Langjährige, eifrige Arbeit in Bibliotheken und Archiven, in Klöstern und Museen, im Inland und im Ausland, hat es den Leitern der Illustrationsarbeit ermöglicht, ein Material zu veröffentlichen wie es in einer solchen Seltenheit und Vollständigkeit noch nie geboten wurde.

„Ullsteins Weltgeschichte“ erscheint in zwei Gruppen: „Ältere Zeit“, „Neuere Zeit“. Jede Gruppe umfasst 80 Lieferungen à 60 Pf. oder 3 Bände à 20 Mk. in dem von Professor Franz von Stuck entworfenen Original-Einband.

Von der „Neueren Zeit“, die zuerst zur Ausgabe gelangt, ist der erste Band soeben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Die weiteren Bände erscheinen in halbjährlichen Zwischenräumen. Lassen Sie sich den ersten Band von ihrer Buchhandlung zur Einsicht vorlegen oder verlangen Sie reich illustrierten Prospekt oder kostenlos unverbindliche Ansichtssendung der ersten Lieferung!

VERLAG VON ULLSTEIN & CO, BERLIN

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die hiesiger „JUBEND“ Bezug zu nehmen.

Wahres Geschichtchen

Ein Artillerie-Regiment hat Schießübung. Der Feldwebel trägt die Urlaubsgeuche dem Kompaniechef vor, der die Geuche mit der Begründung abwehrt: auf dem Truppenübungsplatz gibt es keinen Urlaub, außer es ist der Vater, die Mutter, Schwester zc. gefordert oder schwer krank.

Der Feldwebel erkundigt sich nun bei den vor der Kanzei wartenden Leuten und kommt mit der Meldung zurück: „Entschuldigen Herr Hauptmann, da ist nämlich zum Beispiel ein Mann, bei dem ist der Vater gefordert“ — nach kurzer Pause — „neulich vor zwei Jahren.“



Lehrmittel:
Dampfmaschinen, Betriebsmodelle, Dampf- u. Uhrwerks-Eisenbahnen, elektr. u. opt. Apparate, Experimentierkasten u. Photo-Apparate, Ausführl. Katalog „u 30 Pf. Prospekt umsonst.
Leipzig Lehrmittel-Anstalt
von Dr. Oskar Schneider.
Leipzig, Windmühlenstr. 39.

Wie man wachsen kann.

Eine Aufsehen erregende Erfindung, welche eine Umwälzung in der physischen Beschaffenheit des Menschen zur Folge haben kann.

Warum klein u. gedrungen bleiben, wenn man kostenlos das Geheimnis lernen kann, gross zu werden?

Gleichviel, wie klein Sie sind, und wie alt Sie haben, können Ihre Körpergrösse verbessern. Keine Erfindung hat die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Welt mehr auf sich gezogen, als die welche Herr K. Leo Minges in Brighton, N. Y. Amerika, gemacht hat. Mr. Minges ist den kleinen Männern

Virisanol

Das Beste und Wirksamste gegen Nervenschwäche der Männer. Von Universitätsprof. und vielen Arzt-empfohl. Flakons à 5 u. 10 M. Neue Virisanol-Broschüre gratis. In Apotheken erhältlich. Chemische Fabrik H. Unger, Berlin VII 7.

- Berlin: Schweizer-Apotheke, W. S. Bremerhaven: Adler-Apotheke.
- Breslau: Apotheke Schweddtstr. 43. Cöln: Hof-Apotheke, Wallrafstr. 1.
- Dortmund: Schwänen-Apotheke. Erfurt: Mohren-Apotheke.
- Essen, Ruhr: Löwen-Apotheke. Frankfurt a. M.: Einhorn-Apotheke.
- Halle a. S.: Bahnhof-Apotheke. Hannover: Minerva-Apotheke.
- Leipzig: Hofapoth. z. weissen Adler. München: Ludwigs-Apotheke.
- Plauen i. V.: Alte Apotheke. Rostock: Hirsch-Apotheke.
- Stuttgart: Schwänen-Apotheke.

Billige Geschenke

geeignet für solche, welche die „Jugend“ noch nicht kennen, sind die Probehefte unserer Wochenschrift. Jeder Probeband enthält eine Anzahl alterer Nummern in elegant farbigem Umschlag. — Preis 50 Pfennig.

Zu haben in allen Buchhandlungen

Kennen Sie schon Jul. Schraders Likörpatronen

zur Selbstherstellung aller Liköre (ca. 50 Sorten) verlangen Sie gratis ausführliche Brosch. durch Hugo Schrader, vorm. Jul. Schrader, Feuerbach-Sattlgerstr. 5



Haben Sie jemals daran gedacht, dass eine der grössten Erfindungen des grössten Erfinders — Thomas Alva Edison — der Unterhaltung dient? Der Edison-Phonograph, ein nach wissenschaftlichen Grundsätzen hergestelltes Instrument, ist das grösste Unterhaltungsmittel, das jemals ein Volk besass. Wir wetten, dass heute abend 2 Millionen Menschen dem Edison-Phonograph lauschen — zwei Millionen Menschen, von denen sonst mancher wahrscheinlich weniger angenehme Unterhaltung hätte.

Der Edison-Phonograph singt und spricht in allen Kultursprachen. Edison berührt den Knopf und spendete Musik, Gesang und Sonnenchein und überflutete die Welt mit Unterhaltung. Man hört ihn überall, nur nicht in Ihrem Hause. Warum stellen Sie diesen Mangel nicht ab? Verschiedene Phonographengeschäfte in Ihrer Stadt können Ihnen zeigen wie.

Edison-Goldgusswalzen M. 1. — pro Stück.
Edison-Phonographen von M. 45. — an.

Händler gesucht überall, wo wir noch nicht vertreten. Kataloge versenden wir kostenlos.

Edison-Gesellschaft m. b. H.
Berlin N. 39, Südter 8.



Caesar & Minka
Rachenzüchterei und -Handlung
Zahna (Preussen).

Edelste Rachehunde

Jeden Genres (Wach-, Bonamier-, Belgier- u. Samshunde, sowie alle Arten Jagdhunde) vom gr. Ulmer-Dogg u. Berghund h. z. kleinst. Salon-Schoss-Hündchen. Der grossh. Preisakurant, in 4 Hft. über v. 50 Rassen, gratis u. franco, ebenso Prospekt über Ernährung d. Hundes.

Grosse eigene permanente Ausstellung am Bahnhof Zahna.



und Frauen das, was der Hexenmeister Edison in der Elektrizität ist. Er hat mehr Erfahrungen und Kenntnisse gesammelt, den Knochenbau und die Muskulatur des menschlichen Körpers angefangen, denn irgend ein anderer Forscher. Leute wachsen zu lassen ist ein von ihm seit Jahren betriebenes Steckenpferd, und die von ihm erzielten Resultate sind einfach bewundernswürdig. Durch seine Methode kann jeder Mann oder jede Frau unter 80 Jahren von zwei bis zehn Zentimeter wachsen gemacht werden, und selbst bei Leuten über 50 Jahren kann das Wachstum sichtbar gefördert werden. Seine Methode hat den Beifall und die Zustimmung ärztlicher Autoritäten gefunden, und bedeutende Erziehungsanstalten haben sie adoptiert, um die körperliche Entwicklung ihrer Zöglinge zu fördern. Wenn Sie Ihre Körpergrösse verbessern wollen, müssen Sie das Buch lesen, welches Ihnen sagt, wie diese hervorragende Erfindung gemacht wurde, und welches Ihnen auch das Geheimnis des WachSENS erlärnt. Dieses Buch gibt es umsonst. Sie haben nicht nötig, einen Pfennig dafür auszugeben, und wenn Sie wünschen, senden wir Ihnen die Zeitschriften von Hunderten, die durch Befolgen dieser Methode um zwei bis zehn Zentimeter gewachsen sind. Das Resultat ist sehr schnell zu erreichen. Viele sind in zwei Monaten bis zu sechs Zentimeter gewachsen. Es ist keinerlei Unbequemlichkeit, keinerlei Medizin, keinerlei Operation damit verbunden, nur die Anwendung einer wissenschaftlichen Methode in durchaus hygienischer und harmloser Weise. Selbst Ihre intimsten Freunde brauchen keine Kenntnis davon zu haben. Das Buch „Wie man wachsen kann“ enthält Illustrationen, die für jedermann interessant und lehrreich sind. Solange die erste veraltete Auflage noch vorhanden, werden ein Tausend dieser Bücher gratis u. franco verschickt. Wollen Sie also gross werden, so schreiben Sie heute noch danach. (Preis 20 Pfg., Postkarte 10 Pfg. je Marken.)

Adressieren Sie:
The Cartilage Co., Dept. M. M. 13
7 Avenue de l'Opéra, Paris

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Unter günstigsten Zahlungsbedingungen u. in allen Preislagen offerieren wir Konversations-

Lexika

In nur neuesten Auflagen. Ebenso liefern wir alle in Katalogen, Prospekten angezeigten

Bücher

zu den officiell. Original-Ladenpreisen geg. bequeme monatliche

Teilzahlung

Spezialkataloge unter Angabe des in Frage kommenden Literaturgebietes gratis. — Unsere neu geschaff. Kunststapelung bietet

Bilder

erstklass. Reproduktionen alter und neuer Meisterwerke, Heliogravüren, Stiche, farbige Reproduktionen ohne jeden Aufschlag gegen bequeme Teilzahlung. Reichh. Bilderkatalog B. 288 grat. Breslau II Bial & Freund u. Wien XIII/1 Akademische Buchhandlung.

Von einem Bösen Buben.

Zu den sogenannten großen Ereignissen im Trubel der Berliner Winterliteratur gehören seit einigen Jahren die von der Künstler-Gesellschaft der „Bösen Buben“ für ein meist geladenes Publikum unter Umgehung der Besuhr arrangierten Abende, die mit ihrem übermütigen Humor und ihrer pikanten Satire die ersten Berliner Gesellschaftsfeste in die beste Entzückung versetzt haben. Nach kurzer Zeit schon hatten diese Veranstaltungen durch die außerordentliche Vergabung ihrer Seite alle Cabarets und ähnliche K. nststätten in den Schatten gestellt und aus der Besucht der Buben verdrängt. Es gehörte einfach zum „bon ton“, dabei gewesen zu sein, wenn Rudolf Bernauer oder Gustav Meinhardt einen ihrer neuen Schläger freisetzt; zwar wurde dabei mit unferen allfälligen Moralbegrißen nicht allzu sinnerlich umgegangen, zwar wurden dabei alle die großen und kleinen Ereignisse unferes öffentlichen Lebens scharf unter die Lupe der bösen Buben genommen, aber was Verfehlung's, die einen lachten — die andern ärgerten sich halb tot, und das war ja schließlich der Zweck der Uebung.

Seiber hatte sich aber das führende Mitglied dieser Künstlergesellschaft, Rudolf Bernauer, der übrigens als Oberregisseur an Reinholdts Deutschem Theater in Berlin fungiert und nächstens die Direktion des „Berliner Theaters“ übernehmen wird, bisher nicht dazu verheßen können, die leichtschürzten Kinder seiner Muse einem größeren Publikum zugänglich zu machen. Wenn es auch spät kommt, so kommt es aber doch wenigstens: Vor uns liegt ein ganz eigenartiges, mit höchster künstlerischer Vollendung ausgekleidetes Werk von Rudolf Bernauer, das schon äußerlich den Eindruck eines literarischen Meisterstücks macht. Julius Klinger — wer kennt heute in Deutschland den großen Zeichner nicht — hat mit der Illustrierung dieses Buches ein Kabinettstück geliefert. So wunderbar durchkomponiert und sorgfältig gearbeitet sind diese lustigen Zeichnungen, daß man jede einzelne als ein Brachtstück ansprechen muß. Einem so großen Künstler sieht man viel nach, und darum müssen Klinger auch einige ganz besondere Lede — ja, man möchte beinahe sagen frivole — Zeichnungen verzeihen werden.

Bernauer selbst ist für den Teil des deutschen Publikums, der flotte Vorträge für intime Kreise und lustige, zur übermütigen Stimmung beitragende Skulpten bevorzugt, kein homo novus mehr. Was er aber hier geboten hat, zeigt ihn erst in dem wahren Werte eines „bösen Buben“. Wir selbst haben selten so geistvolle und witzige Charistons gehört.

Schließlich kann nicht rühmend genug der Ausstattung des Buches gedacht werden, welche die Verlagsgesellschaft „Harmonie“ in Berlin W. (Schönberger Ufer 22) dem Werte bei dem billigen Preise von 3 W. (elegant gebunden 4 W.) nicht künstlerischer hätte angedeihen lassen können. Das Wert ist unter dem Titel „Vier böse Buben“ erschienen und durch alle Buchhandlungen oder direkt vom obengenannten Verlag zu beziehen. Es ist eins der eigenartigsten und lustigsten Bücher neuerer Zeit — ein echtes „böses Bubenstück!“ — m.

Photograph. Apparate

Binocles und Ferngläser.
Nur erstklassige Fabrikate.
Bequemste Zahlungsbedingungen ohne jede Provisionskosten.
Illust. Preisliste Nr. 18 Kostenfrei.

G. Rüdenberg jun.
Hannover und Wien.

Wahres Geschichtchen

Die Mannfchaft wird partielleise zur Weiche geführt.

Die Weiche ist vorüber, die Leute stehen vor der Kirche zum Ulnarisch bereit. Nur Kanonier Schenk fehlt noch, er „reintigt sein Herz von Sünden“, indem er seine Waife abbett.

Feuerwerker Ulrich, bereits ungeduldig fragt den freigeipenigen Sünden: „Bist noch nicht fertig, Schent?“

„Gleich, Herr Feuerwerker,“ antwortet dieier, „der Herr Pfarrer hat g'sagt, ich muß 5 „Vater unser“ und 10 „Gebet für die Maria“ beten, wann i mich, daß mit me Sünden nach'lassen werd'n. I muß noch 5 „Gebet für die Maria“ beten.“

Es vergeht eine hübsche Weile, Schenk betet noch immer; Ulrich ist wie aus Nadeln. Er nähert sich von rückwärts dem Kanonier und lagt ihm halblaut ins Ohr: „Wenn Dir jetzt der Herrgott deine Sünden nicht bald nach'gelaßen haben wird, freitig von mir nach'her a Waiffen!“

Die verlorene Nervenkraft
habe ich durch Apoth. E. Hermann, Berlin, Neuo Königstrasse 7 schnell wiedererlangt.
B. Beamer in Wien.
Prospect an Herren diskret u. fr.



OSCAR CONSEE
GRAPH-KUNSTANSTALT
MÜNCHEN V
LITHES FÜR SCHWARZ- u. FARBBILDUNG
IN ALLEN REPRODUKTIONSARTEN
PHOTOLITHOGRAPHIE
PHOTODUPLICATION
PHOTOKALENDARE
PHOTOMONTAGEN

über die Meere tragen den Ruhm deutscher Feinmechanik



Naumann's Jdeal Germania

Seidel & Naumann Dresden

Dunkelkammer fort!



„Lumen“

Photographie der Zukunft!

Bei Verwendung der „Lumen“-Apparatur ist der Amateur von der Dunkelkammer unabhängig. Individuelle Tageslichtentwicklung, ohne Vorbereitung, wann immer. „Lumen“-Kameras mit erstklassigen Objektiven, Prismengläser, Theatergläser etc.

Bequeme Monatsraten ohne Anzahlung!


„Lumen“, G. m. b. H., Dresden, Bureau & Fabrik: Oestrallee 17.

Nervenschwäche

und Unterleibseliden, deren Verhütung und völlige Heilung von Spezialarzt Dr. med. Humler, Preisgekröntes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. — Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erkrankung, der auf einzelne Organe konzentrierten Nerven-Zerrüttung und deren Folgezustände. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist dies Lesen dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen! Der Gesunde lernt sich vor Krankheit u. Sichtung zu schützen — der bereits Leidende aber lernt die sichersten Wege zu seiner Heilung kennen. Für Mk. 1.50 Briefmarken franko zu beziehen von Dr. med. Humler, Genf 66 (Schweiz).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

RÜBEZAHL gezeichnet von **ROB. ENGELS** Preis M. 3.-



Künstlerische Bilderbücher
Schönstes Fest-Geschenk!

- Rübezahl** gez. v. Rob. Engels-München M. 3.-
- Mucki** gez. von Arpad Schmidhammer „ 3.-
- Schlimme Streiche** gez. von Arpad Schmidhammer „ 2.-
- ABC-Bilderbuch** gez. v. Hans Thoma „ 4.-
- Backe Kuchen** gez. v. Franz Jüttner „ 3.-

Kindersang-Heimatklänge gez. von Ernst Liebermann-München umfasst 24 farbige Vollbilder sowie Noten und Text zu 60 der bekanntesten Kinder- und Volkslieder. Tonsatz von Bernh. Scholz.

Zu haben in:

- 4 Einzelbänden „ „ „ zu je M. 1.-
- 2 Doppelbänden „ „ „ „ 2.-
- 1 Prachtband (alle 4 Bände enthaltend) „ 5.-

Kindersang-Heimatklänge
Bernhard Scholz Ernst Liebermann
Gesam. gesammelt



Preis M. 2.-

Schlimme Streiche



gez. von Arpad Schmidhammer
Preis M. 3.-

Märchen-Bilderbücher Preis jedes Buches M. 1.-

- Dornröschen** gez. v. J. Dies-München
- Märchenkind** „ H. Löffler u. J. Urban
- Aschenputtel** „ A. Münzer-München
- Frau Holle** gezeichnet von F. Konz-München
- Rotkäppchen** gez. v. A. Schmidhammer
- Hänsel & Gretel** „ H. Scholz-München
- Schneewittchen** „ F. Jüttner-Berlin

Mucki



Ein wunderbar lustiges
von
Arp. Schmidhammer
Preis M. 3.-

Man verlange Prospekt! Verlag **JOS. SCHOLZ, Mainz** Man verlange Prospekt!

Die Rose

Zu ging wohl manche Stunde
Im Garten neben Dir her.
Du biestst eine Rose im Munde,
Eine Rose düfte ich schwer.

Die Rose kündet nichts Gutes.
Wir war's, als ob sie lebt,
Als ob ein Tropfen Blutes
Auf Deinen Lippen hebt.

Zu schau' es mit bittr'em Gemüte
Und dennoch dankbaren Blüte:
Solang Du, mein Liebchen, die Blüte
Im Mund hältst, spricht Du nicht
Karlen!

Sachsen wurde vollständig:

Prinz Ruckuck
Leben/Laten/
Weinungen und
Böten/fahrt eines
Wobliu/fings!
In einem Zeitroman von
Otto Julius Bierbaum
Drei Bände
mit Porzellan-Illustrationen
von Karl Bauer
München Zerstosplatz
bei Georg Müller
Preis neb. M. 15.- geb. M. 18.-

SCHÖNE BÜSTE

Böppiger Bauen erzielt jede Dame jeden Alters in 1 Monat sicher ohne Arznei durch **Dr. DAVYSON'S BÜHN-CRÈME**. Einziges Mittel für Frauen das den Umfang ihrer Brust zu vergrößern und einen funden festen u. wölbentwickelten Bauen zu erlangen. Garantiert überlebens harmlose Kur von überraschend rascher und erstaunlicher Wirkung. Einfache Einreibung genügt. Preis per Dose ausr. zum Erfolg.




Photograph. Apparate

jeder Art, sowie sämtliche Bedarfartikel, zu billigsten Preisen. — Katalog mit Probed Bildern gratis. — **Hess & Sattler, Mainz 12.**

DRESDEN Pragerstrasse 21. **HAMBURG** Neuerwall 17 St. Pauli, Schulterbiert 140-142

GRAMMOPHON

Platten sind jetzt doppelseitig

Jede der 18000 Aufnahmen vorrätig

Apparate in jeder Preislage

Vorföhr. ohne Kaufzwang Kataloge gratis u. franko

Grösstes Spezialhaus Deutschlands „Grammophon“ H. Weiss & Co.




Friedrichstr. 189 **BERLIN W.** Friedrichstr. 189

Grammophon-Grossist

Kataloge und Platten-Verzeichnisse, sowie jede weitere die-bezügliche Auskunft erteilt an jenen Plätzen, wo noch nicht vertreten, gratis und franko der General-Vertreter der deutschen Grammophon-Aktiengesellschaft



Sigmund Koch, München,
Eisenmannstr. 3.

Ein kleiner Kreis

denkender Menschen kommt für Charakterbeurteilungen von P. P. L. in Betracht. Es handelt sich ja hier nicht um alltägliche Handschriftenentleutungen, sondern um fesselnde Seelen-Analysen. P. P. L. liefert seit 1890 auf künstlerischer und psychologischer Grundlage Charakter-Urteile nach Schriftstücken. Wenn Sie nun einen Antrag auf Ihre Charakterstudie nach der Handschrift zu stellen wünschen, so bedienen Sie sich zunächst für Gratis-Prospekt d. Adresse: P. Paul Liebe, Schriftsteller, Augsburg 1.

Formenschönheit und Grazie des Weibes.

Neueste Freiliche u. Antieriafuf: wirklich künstler. Aktstudien Durch Fertigkeit, inf. ganz. Sachverat. Gutes freigegeb. Musterende, 13 Gak. nets od. Stereok. 5 Mk. Illust. Catal. m. 1 Cab. Muster geschi. gegen



1 M. 20 Briefm. Versand nur bei Bestellig. dass Bestell. nicht minorent! 3. Heftung! Heftung! Kunstverlag München 1 (gegr. 1884).



Elegantes Geschenk für Herren!

Garantur, bestehend aus Brieftasche, Zigarettenetui und Sporttaschen, in echt Juchters, echt schwarz oder braun Sammlerleder, komplett Mk. 12.- Desgl. in echt Krokodillleder, hochlegant, feinste Farben, komplett Mk. 16.75.

Neueste Neuheiten
Feinster Lederwaren
Viele praktische Weihnachts-Geschenke
Kosmetik- u. Sporttaschen
Sämtliche Reise-Artikel.
Eigene solideste Fabrikate.

F. A. Winterstein, Leipzig 7
Hainstrasse 2.
Grosser illustrierter Katalog kostenfrei.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Industrie-Werke
für heilgymnastische Apparate
Maschinen- u. Metallwaren G.m.b.H.
-Solingen-

DIE GUTE BEWEIS
SOLINGEN

Aber sagen Sie doch, werte Freundin, wie kommt es, dass Sie alle so gesund und frisch und kräftig sind?
Ach, das ist weiter kein Geheimnis: Wir alle turnen mit
Dr. med. Kemperdicks Teuron D.R. PAT. N° 159043.
Ärztlicher Ratgeber für Zimmergymnastik von Dr. med. Bier zu jedem Apparat gratis.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Afrikanisches Jägerlatein

Ein Afrikareisender brachte einen sehr wertvollen Gorilla mit nach Europa. Da er um das Tier sehr bedauert war, nahm er auf dem Schiff eine Stube mit zwei Betten und ließ in einem Bett den Gorilla schlafen. Als er eines Nachts erwacht, sieht er, daß das Bett des Gorilla leer ist. Da hört er aus der Nachbarstube eine weibliche Stimme folgendes sagen: „Lieberhaupt wenn Sie ein Gentleman wären, so hätten Sie vorher Ihren Automobilspeil geblättert.“

Neu! Spezial-Handbuch der körperlichen

Schönheitspflege

von Reinhold Gerling. Schriftreich illustriert. Höchste lehrreiche, leicht ausführbare Ratschläge. Einzig in seiner Art. Stark gefragt. Glänzende Anerkennungen. Wichtig für berufliche Ausbildung.

Illustrierte Prospekt gratis. Zu beziehen durch jede Buchhandlung und durch die Verlagsgesellschaft Corania m. & H., Berlin SW. 47.

Couleur-Artikel

Mützen, Bänder, Bierstapel, Krüge, Pfeifen, Fechtsachen, Wappenkarten.

Jon. Kraus, Würzburg i. Stud.-Utenzil-Fabrik. Neuest. Katalog gratis.



Wir pflegen unser Haar nur mit **PERUANISCHEN TANNINWASSER**

Unübertroffenes Haarpflegemittel von wunderbarer Wirkung.

Von Ärztlichen Autoritäten benutzt und empfohlen. Seit 20 Jahren bewährt. Zu haben mit Fettgehalt oder trocken in Flaschen zu Mk. 1.75 und Mk. 3.50 in jedem besseren Friseur-, Drogen- und Parfümgeschäft, auch in Apotheken. Erfinder u. alleinige Fabrikanten **E. A. Uhlmann & Co., Reichenbach i. V.**

Das schönste Weihnachtsgeschenk



für die Jugend sind unzweifelhaft die physikalischen Experimentierkästen. Mein Prachtkatalog 6 bietet eine reichhaltige Auswahl hierin. Influenzmaschinen mit Nebenapparaten, Elektromotors, Dynamos, Apparate für Röntgenversuche, drahtlose Telegraphie, Dampfmaschinen, Modelle, Lat. mag., Elektr. Dampf- und Uhrwerks-Eisenbahnen, Kinematographen etc. Elektr. Schwachstromartikel für Telegraphie- und Telefon-Anlagen mit sämtlichen Einzelteilen hierzu siehe Preisliste 5. — Elektr. Taschen- und Handlampen mit Batterien und Akkumulatoren siehe Preisliste 9. **Fritz Sarah, Optische Anstalt, Fabrik, Halberstadt O., Rathenow** Für Oesterr.-Ungarn: **Wien IX, Währingerstrasse 48** (Ständliches Musterzimmer).



S Dresdner Spielzeug Kindlich, haltbar, billig Gr. Auswahl für jedes Alter Preisbilligst. Wo nicht erhältlich, d. Abt. Spiels. der Dresdn. Werkst. f. Handw.-K. Zschopau/S. 4. Vors. v. Nach.

ZEISS

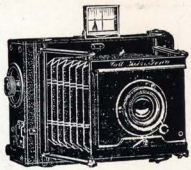
PALMOS-KAMERAS

aus Leichtmetall mit Fokalschlitzverschluss

ZEISS-Objektiven

in allen gangbaren Formaten.

Man verlange Prospekt P 16



ZEISS-PRISMEN-FELDSTECHER mit erhöhter Plastik der Bilder **NEUE MODELLE**

Zu beziehen von allen optischen Geschäften sowie von: **Berlin Frankfurt a. M. Hamburg** **CARL ZEISS JENA** **London St. Petersburg Wien**



„Bank-Portemonnaie“

Praktischstes neues Portemonnaie ganz aus einem Stück Leder gearbeitet mit neuestem

Radikal-Doppel-Sicherheitschloss.

Nur vom Besitzer leicht durch einfaches Griff zu öffnen. Mit grosser Zählstiche u. Extrabauteilungen für Gold u. Banknoten unter Separatverschlüssen, dünn und flach gearbeitet 10 cm lang aus Mk. 3.50 und 20 Pf. für Porto extra.

schwarz genarbttem Saffianleder **Jacob Katz, Berlin 39, Alexanderplatz vis-à-vis Bahnhof** empfiehlt ferner das bekannte Etagenportemonnaie „**Triumph**“ zu Mk. 3.— und „**Musik**“ Portemonnaie zu Mk. 4.50 und 20 Pf. für Porto extra.



Prämiiert mit goldenen Medaillen.

Vieltausendfach im Gebrauch.

Rechenmaschine „UNION“

Preis 9 Mark.

Nach Leistungsfähigkeit, Eigenart in Billigkeit ohne Konkurrenz. Addiert, subtrahiert, multipliziert, dividiert etc. neunstellige Zahlen mechanisch direkt und fabelhaft schnell.

Dr. Albert Hauff, Berlin - Halensee J.

Man verlange Gutachten, Abbildung u. genaue Beschreibung.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Das **U** förmige Vorderteil kennzeichnet die **Cameras** von **Emil Wünsche** Aktiengesellschaft für photographische Industrie **Reich bei Dresden.** Bezug durch alle Handlungen fotogr. Artikel.



LIQUEUR
BÉNÉDICTINE

Moderne Kleider-Sammets
glatt, gerippt, gefleckt, bothé, Cassin, Ungezög. f. Knaben. Entwürfe Blausammet. Seltene Mäntel-Püschel. 300fter & Zopf & Stuhl. Sammethaus Louis Schmidt, Hannover 10.



Projections-Apparate
vielseitiger und vollkommener Bauart



Verdeutschung

„Was is denn dös mit dem Pfazet, Sepp?“
„Dös is grad so, als wenn der Herr Pfarrer a Hochert aussucht, und der Herr Kooperator sagt: Ja, sie g'fallt mer!“

Neuartige leistungsfähige Formen. Für jeden Zweck, in jeder Ausführung. Für Vorträge, Schulen, Vereine u. Familien. Lichtbilder, Einzelteile, Linsen etc. Ausführliche Liste 73 kostenfrei. Gebr. Mittelstrass, Magdeburg 28. Fabrik von Lichtbild-Apparate u. Zubehör.



Beschlagnahme soeben aufgehoben, infolge glänzender Künstlerleistung!
Die Schönheit der Frauen
Ein Aktwerk ohnegleichen, bestimmt zum Studium für Maler, Bildhauer, Architekten, Ärzte, Kunstfreunde.
280 photographische Freilichtaufnahmen weiblicher Körper in wunderbarer Schönheit. Ohne Konkurrenz, was die Schönheit der Aufnahmen und die Grösse der Akte anbetrifft! Nur ganze, sehr grosse Figuren in kunstvoller Nachbildung.
Zur Probe: 5 Lieferungen, enthaltend 70 Akte für 4,30 Mk. franko. Komplettes Werk, 280 Akte in Prachtband gebunden 20 Mk. — Wir liefern nur zu künstlerischen Zwecken. — Nur zu beziehen durch:
Oswald Schladitz & Co., Berlin W 57, Bülowstr. 54 k.



Caesar & Minka
Rachenzüchterei und -Handlung
Edelste Racehunde
jeden Genres (Wach-, Renommier-, Jagd-, u. Damenhunde, sowie alle Arten Jagdhunde), vom gr. Ulmer-Dogg- und Berghund bis zum kleinsten Salon-Schossbüschchen. Der grosse Preisurakt enthält Abbildungen von 50 Rassen, gratis u. franko, ebenso Prosp. üb. Ernährung d. Hundes.
Grosse eigene permanente Ausstellung a. Bahnhof Zahna.



Zahnbürste „Ideal Hygienique“
D. R.-P. von Zahnarzt Zielenki. Von Zahnärztlichen Autoritäten als das Beste für Zahnpflege empfohlen. Unbedingte Haltbarkeit garantiert. Viele Hunderttausende im Gebrauch. Zu hab. in all. bess. Bürsten-, Colifleur-, Parfümerie- und Drogengeschäften.
Bürstenfabrik Erlangen, A.-G. vorm. Emil Kränzlein, Erlangen.
Jeder Zahnbürste wird ein Reinigungsbürstchen gratis beigegeben.



Das Beste **Weihnachts-Geschenk für Kinder**
sind **Gefahrlose Turn-Apparate**
„**VELOTRAB**“ und „**HELLAS**“
empfehlen in ganz **natürlicher Weise Reiten u. Rudern** zu Hause und im Freien und bereiten den Kindern grosses Vergnügen. — Für die **Pflege, Entwicklung u. Gesunderhaltung des Kindes von unerreichtem Wert, daher allen Eltern hochwillkommen.**
Fordern Sie die Schrift **„Ein Mahnwort an die Eltern“**, die gratis übersandt wird.
Keine Ueberanstrengung, da für jede Stärke einstellbar, kein Verletzen, da alle beweglichen Teile verdeckt.
Fabrik: Sanitas, Berlin Friedrichstr. 131 d = Ecke Karlstrasse =
Filialen in Düsseldorf, Graf Adolfstr. 88, u. London, 61 New Cavendishstreet.
VELOTRAB und HELLAS für Erwachsene Spezialprospekt.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Das Geheimnis

des geistigen Vorwärtungs vor anderen ist das Ziel vieler Menschen. Wenn es erreicht ist, bietet nicht. Denn ist die von Dr. Williams' verfasste, in dem Buche "Keine Schwächenheit mehr" enthaltene Mischung "Pilo-mas" sehr zu empfehlen. Geistes- und körperliche Anstrenge zur Befestigung und Setzung jeder Art Schwächenheit, Angst vor dem anderen Geschlechte u. höherliegenden Menschen, Scheu, Versteht, Stottern usw. Preis 2/-. Weitere Bücher erhältlich. Erfolg garantiert. Katalog gratis. **Früh Gaster & Co., Treppen 10/100.**



Vinaigre de Bully
für die Toilette

Hromatisch, erfrischend, nervenstärkend.

Flacons zu Mark 1.75 und 3.25 in allen Parfümerien.
Generaldepot für Deutschland: Vial & Uhlmann, Frankfurt a. Main.

Lauterberg (Harz) S. R. Dr. Detmars Hellanstalt

für Nervenranke (Fr. Dr. Bittcher). — Neueste Einrichtungen. — Diätiken.

Harburger Gummischuhe

sind nach dem Wiederaufbau der Fabrik unerreicht in Qualität und in Auswahl der Formen

Älteste Deutsche Marke



Alleinvertrieb durch die

Deutsche Gummischuh-Vertriebs-Gesellschaft Berlin C. 2 G. m. b. H.



Im Theater

„Sel Herr Signabar, wenn Sie so laut schnarchen, kann ich nicht schlafen!“

AGA OGLY CASSAN: UNSTÄT UND FLÜCHTIG.



Einer der besten und fesselndsten Romane der Jetztzeit.

Preis broschiert Mark 5.-, in japanischer Rohseide gebunden Mark 6.50.

Durch alle Buchhandlungen oder **Hugo Bermühler Verlag, Berlin, Gitschinerstr. 11.**

Männer

welche an vorzeitiger Schwäche leiden, erhalten gegen 50 Pfg. aufklärend. Broschüre i. geschl. Kuvert. P. Bohm, Berlin 421, Friedrichstr. 207.

X-u. O-Beine

reguliert, „Triumpf“ D. R. M. a. elegant, bequem. Angabe ob X oder O. Diskreter Versand. Viele Anerkennungen. Nur Nachnahme, Mk. 2.50.

Alfred Hofmann, Hannover-List-16.

Vornehmes Festgeschenk!
36 Stunden vorher gibt **Original Lambrecht's Wettertelegraph**

auf die denkbar einfachste Weise das Wetter bekannt, indem nur die gegenseitige Stellung der beiden Zeiger, welche die drei Hauptfaktoren: Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit und Luftdruck anzeigen, in einer Tabelle aufzusuchen und die danebenstehende Prognose einfach abzulesen ist.

Lambrecht's Instrumente sind in den Kulturstaaten gesetzlich geschützt.
Man verlange Gratis-Drucksache No. 661.

Wilh. Lambrecht, Göttingen,
Gegr. 1850. (Georg-Augusta).
Vertreter an allen größeren Plätzen des In- u. Auslandes.

Modell 1906.

Mantzaris-Cigaretten
(Echte Egyptian)
Von 30/2-20 Pfg. per Stück ein **Hochgenuss!**

Anerkannt feinste Import-Marken mit Goldmundstück **RECORD 6 Pfg., STYLE 8 Pfg., Kaiserlicher Yacht-Klub 10 Pfg., Wilja-Mantzaris**, feinst-haltige Luxusigarette, sehr groß. Facon mit Goldmundstück 50 St. M. 10, — 10 St. M. 2, — zu haben in all. besseren Cigarettenhandlungen.

Echte Briefmarken. Preisliste gratis sendet August Marbes, Bremen.

Künstlerische Festgeschenke
Die **Originale**
der
in dieser Nummer enthaltenen Zeichnungen, sowie auch jene der früheren Jahrgänge, werden, soweit noch vorhanden, käuflich abgegeben.

Verlag der „Jugend“
München
Fabergraben 24

Originale der Münchner „Jugend“ wurden vom Dresdner Kupferstich-Kabinett, von der Kgl. Preuß. Nationalgalerie in Berlin, vom Stadt. Museum Magdeburg u. a. erworben.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

5000 Mark Belohnung

für Bartlose und Kahlköpfige.



Bart und Haar tatsächlich in 8 Tagen durch echt dänischen „Mos Balsam“ hervorgerufen. Alt und Jung, Herren und Damen brauchen nur „Mos Balsam“ zur Erzeugung von Bart, Augenbrauen und Haar, denn es ist bewiesen worden, dass „Mos Balsam“ das einzige Mittel der modernen Wissenschaft ist, welches während 8 bis 14 Tagen durch Einwirkung auf die Haarwurzeln dieselben derartig beunflusst, dass die Haare gleich zu wachsen anfangen. Unschädlichkeit garantiert.

Ist dies nicht die Wahrheit, zahlen wir

5000 Mark bar

jedem Bartlosen, Kahlköpfigen oder Dünhaarigen, welcher Mos Balsam sechs Wochen ohne Erfolg benutzt hat.

Obs.: Wir sind die einzige Firma, welche eine derartige Garantie leistet. Aerztliche Beschreibungen und Empfehlungen. Vor Nachnahmen wird dringend gewarnt. Betreffend meine Versuche mit Ihrem „Mos Balsam“ kann ich Ihnen mitteilen, dass ich mit dem Balsam durchaus zufrieden bin. Schon nach acht Tagen erschien ein deutlicher Haarwuchs, und trotzdem die Haare hell und weich waren, waren sie doch sehr kräftig. Nach 2 Wochen nahm der Bart langsam seine natürliche Farbe an, und dann erst fiel die ausserordentlich günstige Wirkung Ihres Balsams recht ins Auge. Dankend verbleibe ich L. C., Dr. Tveerg, Kopenhagen.

1 Packet „Mos“ 10 Mk. — Discrete Verpackung. — Durch Vorauszahlung oder Nachnahme zu erhalten. Man schreibt an das grösste Spezialgeschäft der Welt:

Mos-Magasinet, Copenhagen 46. Dänemark.

(Postkarten sind mit 10 Pfennig-Marken und Briefe mit 20 Pfennig-Marken zu frankieren.)

Gründliche Vorbildung

zur Aufnahme in d. Tertia, Sekunda, Prima, zur Einjährig-, Abiturienten-, Lehrerinnen-, Handelsschulabschluss-, Seminaranfänger-, Mittelschullehrer-, Eisenbahnasistenten-, Verwaltungs-, Postassistenten-, Postsekretär-, Telegraphenassistenten-, Telegraphen-, Sekr., Gerichtsschreiber-, Polizeibeamten-, Intendantursekretär-, Zahnmeister-, Zoll-Prüfung durch die Selbstentwerterrechtsverke Methode Rustin. Glänzende Erfolge. Ansichtssg. Besond. Prosp. üb. jed. Werk u. Anerkennungschr. gratis u. n. c. Bonness & Hochfeld, Potsdam S.

Musen-Almanach auf das Jahr 1908. Grat's! Durch jede gutgeführte Grat's! Buchhandl. od. direkt v. Verlag für Literatur, Kunst und Musik in Leipzig

Fort mit der Feder!



Die neue Lillput-Schreibmaschine ist das Schreibwerkzeug für Jedermann.

Preis 38 Mark

Neuestes Modell 3.

Ohne Erlernung sofort zu schreiben. Schrift so schön wie bei den teuersten Maschinen. Keine Weichgummlippen. Sofort und dauernd sichtbare Schrift. Auswechselbares Typenrad für fremde Sprachen. Vielfältigsten mittels Durchschlag und viele andere Vorzüge. **Prämiert auf allen besuchten Ausstellungen. Glänzende Anerkennungschriften aus den verschiedensten Berufen.** Bitte verlangen Sie heute noch gratis und franko Illustr., Prosp. u. Anerkennungschriften von:

Justin Wm. Bamberger & Co.,
Fabrik feinmechanischer Apparate,
München, Lindwurmstrasse 139-141.
Wiederverkäufer überall gesucht!



Vor dem Ball

„Sag, Moritz — ich' ich jung aus?“
„Wie e Frühgebur, Sarahleben.“

KUPFERBERG GOLD

Carl Hdt. Kupferberg & Co. Hoflieferanten

ES LIEBT DIE WELT DAS STRAHLENDE ZU SCHWÄRZEN

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Was die Schwärzen als Triumph
Zab'n veränd'rt voll Karasch. —

Blütenlese der „Jugend“

In der Sekunda ist das Thema: „Hermann nach Goethes Hermann und Dorothea“ gestellt. Einer schreibt da: Der Vater sagte zu Hermann: Du wirst Dich nie verheiraten; denn was in dem Menschen nicht drin ist, das kommt auch nicht aus ihm heraus.

Fiat mundus et pereat justitia!

Gurko, der frühere Gehilfe des Ministers des Innern, der durch das mit der firma Edwald geschlossene Getreidelieferungsgeschäft und durch die enormen der firma gegebenen Vorhüsse den russischen Staat um mehrere Millionen Rubel geschädigt hatte, wurde von dem höchsten Gerichtshof zur Amnestie und zur Unfähigkeit, öffentliche Ämter in den nächsten drei Jahren zu bekleiden, verurteilt.

Dieses Urteil erregt in Rußland das größte Aufsehen. Man hört die verschiedensten Vermutungen, wie der Spruch zu erklären sei. Die einen meinen, die Richter müßten persönliche Feinde von Gurko gewesen sein, weil sie ihn verurteilt haben; die andern vermuten, daß die Richter einem Druck von oben nachgegeben haben; noch andere erwähnen, daß die Richter von einer Konkurrenzfirma von Edwald beeinflusst worden sind; wieder andere behaupten, daß die Richter selbst ein Getreidegeschäft betrieben. Es ist schwer zu entscheiden, wieviel Anspruch auf Glaubwürdigkeit die einzelnen Meinungen haben. Wie weit aber die Verwirrung der Geister in Rußland schon gediehen ist, beweist der Umstand, daß jetzt noch eine andere Ansicht geäußert wird, die allerdings als diejenige eines komischen Sonderlings von allen Seiten achselzuckend beipflichtet wird: Danach sollen die Richter den verurteilenden Spruch deshalb gefällt haben, weil er gerecht war!



Das wasch' si' iag aus
Zur Herikalten Blamasch!

Blütenlese der „Jugend“

Auf der Eingangstür zu einem Württembergischen Ständesamt prangt folgende Aufschrift:

Wenn 'r enander went,
So gebet Euch d' Händ!
Im Namen des Gesezes
Jest hätt' es!
No zähet noch 6 Bahen,
No könnet Ihr abfragen!

*) Wenn Ihr euch einander mögt

Nach dem heiligen Stande der Wissenschaft ist

Odol

Schwachsädes beste Mittel zur Beseitigung der Zähne und des Mundes

1/2 Flasche Mark 1.50
1/4 Flasche — .85

Preussischer Chemisches Laboratorium
Lingner

Wir möchten doch einmal Gelegenheit nehmen, dem Publikum eine Idee davon zu geben, welchen schmarozerhaften Innechten ein Weltartikel, der sich durch seine hervorragenden Eigenschaften den Weg über die ganze Erde gebahnt hat, von allen Seiten ausgesetzt ist. Das obige Bild zeigt eine Auslese, und nur eine kleine Auslese, der Nachahmungen, die in Deutschland und anderen Ländern aufgetaucht sind. Es sind außer England, wo der

unlautere Wettbewerb längst als ein unlobendes Geschäft erkannt ist, fast alle Kulturländer vertreten. Diese Nachahmer stellen

eigentlich die harmlosere Spezies des uns umtreibenden Schwarmes dar. Ein anderes beliebtes Verfahren des unlauteren Wettbewerbs besteht darin, Schmähschriften in Massen zu verbreiten und am Schluß ganz unauffällig ein anderes Mundwasser — natürlich eigener Fabrikation — als Ersatz für Odol zu empfehlen. Auf diese Weise ist reichlich dafür gesorgt, daß die Prozesse, die wir leider genötigt sind, fortwährend anzustrengen, kein Ende nehmen.

Wie find doch der Dichter?

Es wird der Hände frohe Schar
Uns immerdar begleiten,
Und ihres Wellens munter Schall
Bemerk' nur, daß wir reuten.



Münchener Bierpreiserhöhung

R. Genin (München)

„Bal' so weiter machen, nacha hamn ma bald koane Fetthexzl mehr!“ — „Ja, oan Reservatrecht nach 'm andern geht zum Teufel!“

Schulreform

Eine Recherche in der gewerblichen Fortbildungsschule von Passau hat ergeben, daß 22 von 39 Schülern regelmäßige Biertrinker sind, deren täglicher Bierverbrauch von $\frac{4}{5}$ Liter bis $\frac{1}{2}$ Liter schwankt. Die Fortbildungsschüler befinden sich im Alter von 14 bis etwa 17 Jahren.

Es bedarf nicht der Ausführung, daß das Ergebnis dieser Statistik für jeden Menschenfreund sehr betrübend ist. Es ist ja geradezu entsetzlich, daß sich unter 39 Schülern 17, das sind 43,6% Nichttrinker befinden! Wer hätte geglaubt, daß sich mitten in Deutschland eine so ausgedehnte Durstrecke

befindet? Daß so viele Deutsche schon im jüngsten Alter von der Seuche des Abstinenzismus infiziert sind? Hier muß, wie bei der Blattern- und Cholera-Epidemie der Staat eingreifen. Man hat den Erreger der Abstinenz-Epidemie, einen Streptokokkus entdeckt, der, wie alle diese Kleinlebewesen durch den Alkohol getötet wird. Der Staat muß also durch polizeiliche Zwangsmaßnahmen dafür sorgen, daß die Abstinenz-Streptokokken dauernd unter Alkohol gehalten werden. Denn der beste Feind der Abstinenz ist ein reichlicher Alkoholgenuss!

Dr. Mloys Maßflug

Wahres Geschichtchen

Zu dem vielbeschäftigten Arzt eines heftigen Landhäutlchens kommt ein Bauer in die Sprechstunde. Der Arzt hat kurz vorher drei Patienten untersucht. „Nasch, ziehen Sie sich aus!“ herrscht er das Bäuerlein an. Mit verdauem Gesicht beginnt dieses ein Kleiderstück nach dem anderen abzulegen, bis nur noch das Hemd seine Manneschönheit verhält. „Wo fehlt's?!“ fährt ihn der Doktor wieder an. „Ja, Herr Doktor,“ meint der Patient grinsend, „ich hun gehert, Säu wollte Ihre Ihr Holz flaa made losse und do wollt eich emol froge, ob eich desj net iwernenne könnt...!“

Tolstoi und Rockefeller

oder

Theorie und Praxis

(Zeichnungen von Schlopansky)



Rockefeller: Oh, sagen Sie mich, mister Tolstoi, was sollen ich machen am best mit meine viele Millionen?

Tolstoi: Jesus Christus sagt also: So Du vollkommen sein willst, gehz hin, verleihe alle Deine Reichthümer an die Armen und laitz mir nach!

Rockefeller: Allright! Serr gut! Thank you, mister Tolstoi!

Badefreiheit

Der „Verband der Fluss- und Seebadbesitzer und Leiter Deutschlands“ hat sich um unser Vaterland ein ruhmreiches Verdienst erworben, indem er bei dem preussischen Minister des Innern auf die Bedenken gegen das Freibad im Wannsee hingewiesen hat. Er hat dem auch einen Zaun, sechs Hefte und eine Verlängerung der Badehose nach oben und unten durchgefetzt.

Aber damit sind durchaus noch nicht alle patriotischen Bedenken gegen den Begriff des Freibades beseitigt. Zusehends muss erstens das Wort frei und zweitens das Wort Bad ausgemerzt werden. Das Wort frei ist ein Gift, das die Volkseele zum Ungehorsam gegen die hohe Obrigkeit reizt; man denke nur, welches Unheil dieses Wort in dem unseligen Jahre 1818 angerichtet hat! Man sage statt Freibad Untertanenbad, — eine Bezeichnung, die sehr treffend ist, weil Monarchen an dieser Stelle des Mannes nicht zu haben pflegen. Und dann Bad! Da diese Heilen doch auch von Jungfrauen und Jünglingen gelesen werden, so können wie die frechen, sittenlosen Gedanken nicht einmal andeuten, dass das Wort Bad in jedem normalen Gemüt hervorgerufen muss; der Kardinal fischer hat ganz recht! Man sage deshalb statt Bad Wäsche, — das ist viel harmloser. Statt Freibad sage man also Untertanewäsche oder kurz Untermäsche. Das ist anständig, das ist sittlich!

Friedo

Die drei Hyänen

Eine Zuchtwaßballade von Ewald Erhard Setzger

(Mit Schlußsignature von A. Schmidhammer)

Einft kamen aus trockenem Wüstenland
Drei hungerdürre Hyänen gerannt.

Sie hoben die Foten zum grimmen Schwur:
Der Zersel hole die Mutter Natur!

Wir kriechen nicht mehr auf den faulen Sped,
Wir wollen uns wandeln zu höherem Zwed!

Entwicklung! hört man jetzt alles schreien;
Wir wollen nicht länger Hyänen sein!!!

Die erste sprang in das Wiesengrün,
W rote und blaue Blümlein blüht.

Die fraß sie und blieb bei solcher Speiß!
Und wurde ein Kämmlein unfschuldig und weiß.

Es kante wieder, verlor den Zahn
Und Wunder! jedes Geschlechtsorgan.

Und was es gefäht, das edle Tier,
Kam wieder ans Licht auf Wüstenpapier.

Lust, Bönne, Schmersen, Wein und Glüd
Gab es in ziallichen Lettern jurüd.

Nachts fand es eine wärmende Statt
Im lieben, deutlichen Familienblatt.

Und weil es weder Siege noch Bosß,
Trug es bald Hosen, bald Unterrod.

Und doch, trotz mangelndem Gattungsfiaß
Lebt sich unendlich die Nachkommenschaft.

Wer liebt nicht das teutsche erzeugende Ding?
Genannt: Das teutsche Dichterling.

Die zweite Hyäne war weniger iden,
Sie kunnerte und brüllte sich auf zum Len.

Der schürfte ein schwarzes, galbblütteres Blut,
Und turnhoch schwoll ihm der Venenmut.

Von Tausferkeit glänzte die Niesentüm,
Dahinter saßen drei Taentchen Gebirn.

So sprang er hinein ins blühende Land,
Weh, wehe, wenn er ein Kämmlein fand!

Das hat er mutig verfolgt und gebeht,
Gebissen, seriffen, zerfchilt und zerfetzt.

Jehweddes Tierlein riß er in den Trod,
Ob Ochs, ob Gsel, ob Rindvieh, ob Schned.

Was flog in Risten, was froch im Stumpf,
Er schluckte es über mit Etel und Stumpf.

Weiß Gott, er war im Fressen nicht faul,
Einzigiger Zahn stand ihm im Maul.

Der triefte von Geißer, bald stumpf und bald spitz
Und hatte als Giftkanal einen Schlit.

Und was er verschlungen, das gab er, o Graus!
Auf Holz- und auf Leinenpapier heraus.

Wenn einer benennende den Mist berod,
Der war ein Genid, wie tief er auch frod.

Doch wer sich sträubte, Weibbrauch zu streun,
Der spürte die Tage des grimmen Leun.

Er brüllte den Kerntsen maufset,
Und tante weiter an seinem Kot.

Und schante höher den Stinfbombast
Und nannte voll Stolz sich: Kritikast!

Die dritte Hyäne hatte Beß,
Sie war im Entwideln nicht so freß.

Ihr Auge blieb träub, ihr Rücken schief;
Das Humbetter faß bei ihr zu tief.

Weißbret verknähte sie. Gut und Kohl,
Nur bei den Kadavern war ihr wohl.

So kam sie auch ans Kirchhofstor,
Ein großes Kreuz stand drohend davor.

Da hat sie sich feig durch die Gasse gedrüß
Und nach den Toten die Krallen gedrüß.

Die bachten, sie schliefen in säuren Daus,
Die tolle Hyäne fragt sie heraus.

Bekümmfelt den Toten von Kopf bis Fuß,
Beleid- und beleidigt ihn mit Hochgenuß.

Wie er auch feuzt und stöhnt und klagt,
Kein Knöchelchen bleibt unbenaht.

War er ein Jude, Moslem oder Christ?
War er ein schändlicher Atheist?

Wie hieß seine Waichfrau? Ob sie ihn betrog?
Von wem er Papier und Tinte bezog?

War er am Scheitel blond oder kahf?
War seine Kragnummer normal?

Datte er Schuden? Bei wem? Und wieviel?
Schmitt er feß selber den Gäufel?

Trug er den Frackschöß spiz oder rund?
War er in puncto Liebe getund?

So schnuppert die dritte Hyäne mit Lust,
Schlingt in sich hinein den blöden Wust.

Sie mürgt ihn hinunter, ohne daß sie ihn fant.
Was tot ist, ist ja schon halb verfant!

Und was sie geschluckt und gefressen hat,
Das gibt sie wieder im Quartformat.

Bomiert es der stannenden Mittelwelt vor,
Heißt deutsch: der Herr Literaturprofessor.



Tolstoi: Ihr wollt von meinem Land, liebe Brüder in Christo? — Ich habe alles meiner Familie testamentarisch verschrieben, sonst...



Rockefeller: Ihr wollen von meine Dollars, geliebte Brüders? Leider ich Alles haben auf die Bank, sonst...

Kleines Gespräch

„Wie denken Sie über Portugal?“
 „Es wird nicht so leicht sein, den König vom Thron zu bringen: der Mann wiegt 2 1/2 Zentner!“

Nach der Einführung des Branntwein-Monopols
 „Defoss'nes Schwein!
 Verrier, verrohrt!“
 — „O welsch' ein Urczeil,
 ein rabiales!
 Lob' ihn! Er ist ein
 Patriot,
 Die schwankende Stütze
 des Staates!“



Auf der Galerie des Münchner Hoftheaters

A. Geigenberger

Nikolaus Sanfowitsch: „Warum immer das Geschrei, die Plage sein zu eng!
 Ich können das nicht fänden!“

lappen herrührend, zu sein schienen.
 „Wir finden, daß Derrburg leider noch nicht gewisshaft genug war. Er hätte unbedingt die beiden Gefässe beschlagnahmen und dem Deutschen Reichstag vorlegen müssen. Um den Gipfel-punkt der Gewisshaftigkeit aber vollends zu erkrimmen, hätte er die Prozedur einmal selbst durchmachen müssen. Wenn schon, denn schon!“

„Du Wasst, was is denn dös, Plag?"
 „Dös is grad so viel, als wennst im Wirtshaus oar fragst, obst eahm an Maßtraug auf 'n Schäd el n aufsaun derst!“

Tiroler Schnalzer

Anlässlich der Wiener Versammlung des „Katholischen Universitätsvereins für Salzburg“ äußerte sich Dr. Lueger u. A.: An der katholischen Universität sollen die Studenten lustig sein, aber nicht einander in die Köpfe bösser schlagen. Die fidelsten Leute auf der Welt seien die Tiroler Kapuziner.

Soll's Leben di' freun',
 Bist lustig du gearn,
 So maacht du auf Erd'n
 U Kapuziner g'schwind war'n!

U Kapuziner hat's fein,
 An Kapuziner geacht's wohl,
 Der wird dir nudelsoast, *) —
 Ganz b'onders in Tirol!

Drum, liebe Student'n,
 Eua't's es probiar'n,
 Schläpft's ein in d' Kutt'n,
 Kapf's emk tonfuar'a!

Da häit' der Pappi erst a freud'
 Mit so a Alma mater,
 Wo's nig anders mehr gäh'
 Als Kapuzinerpater!

Ja, dös wär' 's fidelste,
 Da täten d' Schwarz'n lach'n,
 Wenn man aus der Welt
 Könn't a Kloster mach'n!

Krokodil

*) sehr dick, feist.



Neues Lueger-Lied

„Wir winden Dir den Rosenkranz mit
 weißgelbblauer Seide!“

**Die jüngste Heldentat
 des Bischofs Paul Keppler von Rottenburg**

Der Schwabebischof rief: „Hallo!
 Krischt zum frohen Jagen!
 Heucht mir das „motu proprio“,
 Ich roll den Feind erschlagen!
 Ihn treffe mein Anathema:
 Gestärkt durch die Enzyklika
 Und die Ergebenheitsadresse,
 Hau' ich die Kezer auf die †††!“

Da schwieg der ganze Blätterwald
 Der Klerikal in Schwaben.
 Der Bischof schrie: „Wen mach' ich kalt?
 Der muß mein Opfer haben!
 Den Klerus, deucht mir, mach' ich zahm,
 Der rührt nicht mehr an meinem Kram.
 Nun fahr' ich in die Reihen
 Der gottverfluchten Laien!“

Ein Tübinger Historikus
 (Als großes Lumen galt er)
 Las zum bischöflichen Verdruß
 Das düstre Mittelalter,
 Las über Reformation
 Und Herrscher auf St. Petri Thron
 Und tät bei diesen Zielen
 Nicht ultra montes spielen.

Da fuhr der Held von Rottenburg
 Nach Tübingen, dem alten:
 „Nun roll ich einmal als Chirurg
 Des heil'gen Amtes walt'n!“
 Und dabei schlug der Bischof Paul
 Dem Kezer seinen Stab ums Maul ..
 Sein Haupt erschrocken neigt der
 Und leit der Stunde schweigt er ..

O himmlische Historia,
 So tief bist du gesunken!
 Sic transit mundi gloria
 Im Land der schwarzen Unken!
 Gefschichte lehrt man künstlich
 Nur noch nach Thomas von Aquin
 Und Alphons von Liguori:
 — Musa, memento mori!

Beda

Staatssekretär Derrburg

hat auf seiner Afrika-reise auch der Vollziehung einer Prügelstrafe beigewohnt. Gewissenhaft, wie er ist, überlegte er sich dann persönlich von der Wirkung der Hiebe, und konstatierte, daß zwei der Bekraften leichte Strikemen hatten, die aber beim Darüberstreichen wieder verschwanden, da es nur Staubstreifen, von den schmutzigen Kleider-

Leopold

(zu singen nach der Melodie: Ich bin der kleine Postillon)

Ein jeder kennt mich schon
 Von Wien bis an den Don;
 Besonders bei den Damen
 Bin ich der Feind im Samen:
 Der Cleo, der Vaughan
 Hab' ich es angean —
 Raum daß ich eine sah,
 Ist sie Mama —
 Ich bin der feiste Leopold,
 Bin allen hübschen Weibern hold —
 Hallo, hallo, mit siebzig Jahr
 Lieb' ich noch wunderbar!

Und auch am Konsostrand
 Bin ich sehr wohlbekant,
 Die Negar und Negressen
 Die liebt mich zum Pressen!
 Ich handelt ganz famos,
 In Kunstschut bin ich groß,
 Und mach' auch sonst Geschäft'
 Wie's trefft —
 Ich bin der schlaue Leopold,
 Aus Konsostrand mach' ich Gold,
 Hallo, hallo, mit Aktienchein'
 Hält mancher mir herein.

Ich hatt' auch eine Frau,
 Sie hat, und das war schlau;
 Zer Nachlaß meiner Alten
 Ist billig zu erhalten:
 Versteigert wird er jezt,
 Gerichtlich abgehacht!
 Was tut man mit dem Schuld?
 Geld ist rund —
 Ich bin der noble Leopold,
 Als Vater und Familienhold
 Hallo, hallo, längt weltbekant
 Und sehr beliebt im Belgierland.

A. De Nora

Der neue Blutarth

„Sam mer jent alles z'samm'stuacht von
 d's särsch'n Reformier'?“ fragte der Papp
 nach Unterzeichnung des neuesten Motu proprio.



„O na,“ erwiderte der Kardinal-Staats-
 sekretär, „d' Reform-Kleider un d' Reform-
 Betten no nst.“

Huf die Mensur!

Schau, schau! Wie toll es manchmal geht!
Zum Heil der Liebenberger Varden
Hat plötzlich sich der Wind gedreht:
Der Staatsanwalt verklagt den Harden!

Und jäh auf einmal schwillt der Mut
Der junkerlichen Setzungsmeute,
Und losgebellt in heller Wut
Wird auf die kecken Witzblattleute!

Weil mir's erlaubt, mit bitterem Hohn
Die wunderliche Schaar zu grüßen,
Die heimlich um den Kaiserthron
Sich drängte, die Tärüs, die Säßen;

Weil wir — fürwahr, zum reinsten Zweck! —
Den Wechselbalg beim Namen nannten —
Ist lügen sie, daß wir den Dreck
Dort aufgeführt, den wohlbekanntem!

Sie dreh'n die Sache rückwärts um;
Sie dreht die Tauschspieler-Weise
Begaukeln sie das Publikum
Und — aller, allerhöchste Kreise!

Und hocherlauten Angeichts
Dernimmt der Leser aus dem Norden:
Bewiesen sei so gut wie nichts
Im garstigen Prozeß geworden:

Die maskulinsten Männer bloß
Und keine Säusler, keine Schlappen,
Sie fanden, stramm und makellos,
Dort rechts und links von Preußens Wappen!

Und was sie schrieben, schadenstroh,
Des Adels Glorie zu verringern,
Das sagen sich aus Zosheit so
Die Witzblattschreiber aus den Fingern.

Aus Bosheit und so nebenbei
Aus Preußenhaß bornierter Vapern,
Die auch in Schmutz und Schweinerei
Und Zoten gerne Orgien feiern!

Die Zeitung, die ein Kreuzlein schmückt,
Den Ecken der Nation selbigen,
Die gefest gar, von Zorn verückt:
Das Volk soll uns die Peitsche zeigen!

Gemach, Ihr Herrn: Dies Instrument
Wir wissen's auch nicht schlecht zu führen
Und wer uns anrührt, könnt' am End'
Necht sehr gefasne Hiebe spüren!

Das Volk wird Euer Jammerlaut,
Ihr Sittenhüter, nicht unnehmen —
Es merkt schon, was Ihr wieder braut,
Im Reich das freie Wort zu knebeln!

Es merkt den Kniff schon, den man hier
Gebraucht, den alten, trügerischen:
Auf gute Tintenfishmanier
Das Wasser trüben — und entwischen!

„Jugend“

Zum „Sall Günter“ in Tübingen

schreibt uns der „Schwarze Aukust“:

Der fromme Bischof von Nottenburg ist natürlich wieder ein Opfer fegefeiger Lüge geworden: Man hat sofort das Gerücht verbreitet, er habe dem Professor Günter die Vorlesung verboten.

Welch gemeine Verleumdung! Aber freilich darf man sich darüber nicht wundern; denn die Väter haben ja auch behauptet, der Papst Alexander VI. habe Savonarola dem Feuerstabe übergeben, während er in seiner väterlichen Liebe den fegefeigen Mönch in Wirklichkeit hängen ließ;



A. Schmitzhammer

Der Frühwirth kommt!

„Weshalb hat der hl. Vater zum erstemal
jenz einen deutschen Vortrus ernannt?“ —
fragt ein „Reformer“ seinen Kollegen.
„Er soll wahrscheinlich einmal Deutsch mit
uns reden,“ — erwiderte der Ahnungsvolle.

*

lediglich sein Leichnam wurde verbrannt.
Aber natürlich, über solche mittelalterliche Legenden-
bildungen wollte der Herr Günter nicht lesen!

Hier muß endlich mal ganze Arbeit geleistet
werden: Die Universitäten müssen, soweit dies
noch nicht der Fall ist, an den Sitz des zuständigen
Bischofs verlegt und seiner Aufsicht unterstellt
werden. Um aber doch den Einfluß der Regierung
nicht ganz zu erlösen, teilt der Bischof ihr die
Ablese und jede Wohnungsveränderung der Pro-
fessoren mit. Solange ein Kultusminister noch nicht
zum römisch-katholischen Glauben übergetreten ist
und solange er die Briefwechsel noch nicht er-
halten hat, sind Audienzen eines katholischen Pro-
fessors bei ihm nur gestattet, wenn der Pro-
fessor vor und nach der Audienz eine vorge-
schriebene Anzahl von Gebeten verrichtet und nach
der Sitzung außerdem ein desbästigerendes Rei-
nigungsbad nimmt!

Der neue Messias

Herr Dr. Heinrich Pudor spricht:*)

„Was die Wissenschaft Euch lehrt
Von dem Uebel, ist verkehrt;
Ich erkläre Euch indesten:
Alles Anheil kommt von — Essen!“

Erstens, liebes Publikum,
Bringst Du Tier und Pflanzen mit:
Vegetarisch, animalisch
Eßen find' ich fanibalistisch.

Zweitens: Kräuter, Fleisch und Brot
Führen, wie Ihr wißt, zum Tod;

*) Zeitungs- und der beiden erschienenen Broschüre
„Grundlagen der Ernährung“ von Dr. Heinrich Pudor.
(S. Pudor Verlag, Berlin-Steglitz 1907.)

Der Genuß von Licht und Sonne
Aber führt zur ew'gen Wonne!

Wenn der Hunger Euch füranzt,
Werft die Kleider ab und tanzt!
Nuch im Orakel sollt Ihr hungern
Und Ihr werdet nicht mehr hungern.

Hört erst mal das Essen auf,
Kommt der große Rückwärtslauf:
Nach dem physiologischen codex
Schwinden Magen, Darm und . . . !

Darum bleib Euch armer Wicht,
Keb fortan von Luft und Licht,
Soll geatmetlich meiner Spür, Mensch:
Folg ist der Nachfabrikant-Mensch!“

Beda

Der Sachverständige

Der Zentrumsabgeordnete v. Freyberg betonte
im Bayr. Landtag, daß die Richter sich durch
sogenannte künstlerische Gutachten nicht zu sehr
einschränken lassen dürfen. Die Hauptsache sei,
ob der Durchschnittsmanu Anloß nehme.
Es gäbe übrigens ja auch viele Künstler, die auf
dem Boden der Moral und des Christentums
stünden, und diese qualifizierten sich infolgedessen
besonders als Gutachter.

„Infolgedessen“ steht im Zukunft eine Sach-
verständigenvernehmung vor Gericht so aus:

Vorsitzender: Was sind Sie?

Sachverständiger Maier: Maler, Herr Amts-
richter.

V: Nein, ich meine: sind Sie katholisch oder
protestantisch?

M: Katholisch.

V: Schön; ans was für einer Schule?

M: Aus der Diözese.

V: Unfin! Aus einer Konfessions- oder
Simultanschule hervorgegangen?

M: Aus einer Klosterschule.

V: Sehr gut. Haben Sie die vorchrifts-
mäßigen Prüfungen bestanden, sind Sie approbiert?

M: Ja habe meine akademische Prüfungs-
arbeit —

V: Das meine ich nicht. Das ist mir egal.
Ich frage, sind Sie bischöflich als Maler appro-
biert?

M: Ja — ich — weiß nicht. In meiner
Jugend habe ich einmal den erzbischöflichen Ab-
ort gefündet . . .

V: Nun, es kann gehn. Ich frage Sie jetzt,
ob Sie alles glauben, was —

M: — der Angeklagte ja seiner Ver-
teidigung vorgebraut . . .

V: — Welch! Nein! Was die letzten
Euzyffilen zu glauben vorgefetzt haben?

M: Jamohl.

V: Was halten Sie dann —

M: — von dem fraglichen konfiszieren
Bilde?

V: Nein! Unterdessen Sie mich nicht im-
mer! Was halten Sie für Sätzungen, liberale
oder ärschliche?

M: Nur streng katholische!

V: Das freut mich. Ich bin aber genötigt,
jehz auch auf Ihre fittliche Qualifikation einzu-
gehen. Vorrst: haben Sie Kinder?

M: Zwei, herr Amtsrichter!

V: Hm, nur zwei Kinder. Passen Sie nun
wohl auf, Herr Maier! Sie sehen hier vor
Ihren auch göttlichen Richter, denn Sie haben
einen Eid geschworen! Sagen Sie also offen und
wahrheitsgemäß: Sind Sie verheiratet?

M: O ja! Wie könnte ich sonst —

V: (stern): Es gibt leider auch Künstler, die
nicht verheiratet sind und doch Kinder haben!
Aber es ist gut, Sie sind verheiratet. Wie sind
Sie verheiratet?

M: Ich sehr glückflich, herr Amtsrichter!

V: Darnach frage ich nicht. Ich frage: Standes-
amtlich oder kirchlich?



Der Richtige!

E. Wilke (München)

„Und wen wollen wir zum Rektor unserer Universität wählen?“ — „Natürlich den Lueger!“

M.: Doppelt, so und so, Herr Amtsrichter
V.: Schön. Ich glaube, Sie sind als Sach-
verfänger qualifiziert. Nur noch eine Frage.
Sie sind Maler. Arbeiten Sie nach lebenden
Modellen?

M.: Ja.

V.: hm! Und sind dieselben bekleidet oder —
unbekleidet??

M.: Unbekleidet.

V. (springt auf): Wie? Unbekleidet! Dann
sind Sie als Gutachter unbrauchbar.

M.: Ich — ich — bin nämlich — Tiermaler.

V. (seht sich): Ah! Lieber Herr Maier, dann
qualifizieren Sie sich sogar vorzüglich zur Be-
urteilung dieses menschlichen Aktes. Sagen
Sie nun, was finden Sie daran?

M. (betrachtet den vorgelegten Akt längere Zeit):
Herr Amtsrichter, ich finde, so sehr ich das Bild
betrachte, ich finde nichts daran. . . .

V.: Sehr richtig. Sie finden nichts! Nicht
einmal einen Schleiher oder ein Feigenblatt finden
Sie daran, das Frauenzimmer ist völlig nackt. . .

(Die Verhandlung wird fortgesetzt.)

A. D. X.

Berliner Scherbengericht

Die Hoffstiefelpuzer, welche den Glanz ihrer
Produkte durch Verfeinerung der Schuhbrüderschmätze
mit feudaler Spund: erreichen, haben die sensation-
nelle Entdeckung gemacht, daß der ganze „Schmutz“
der letzten vier Wochen auf das Konto der liber-
ralen Presse und ganz besonders auf den —
Preußenhaß der Münchner „Jugend“ zu legen ist.

Wir haben, so sagen sie, das preussische Wappen
geschändet, indem wir an der Stelle der beiden
vorne Männer zwei Tütchen erkennen ließen.
Zunächst hat diese heintückische Demuniation für
uns die schlimme Folge gehabt, daß wir auch
wegen Verunglimpfung des (gl. bayrischen
Wappens belangt wurden, da wir — leider! —
dessen ehrwürdige Löwen einmal durch zwei Wild-
säue, das andere Mal durch die Herrn Dr. Toller
und v. Bollmar ersetzt hatten, was wir bitter
bereuen.

Die Folgen sind unabsehbar. Revision der
öfentlichen Meinung von Grund aus. „Homo“
ist nicht da oben! Amarilla und Adorilla
bürgerliches Birngelb! Darden Zuchthaus!
Kromprins fällt in Ugnade, Bilit und Luno
wieder heraus. Lynar und Hohenan von weiß-
gelledeten Jungfrauen in das normale Vaterland
zurückgeführt. Unser Scherfah wegen Frauen-
und Preußenhaß geköpft (wie es die Kreuzzeitung
will) und im beherren Jenseits als Flügeladjutant
dem wei. Dr. Eigl preußenfreundlichen Ange-
denms attachiert. Sämtliche Feier der „Jugend“,
insbesondere der Berliner, werden verurteilt, ihr
bislanges Abonnement zu bereuen und dafür die
Kreuzspinne und die Klägliche Rundschau zu halten.
Jährlich nur 50 Mark fürs Papier; Denderkschmäze
mit feudaler Spund gratis!

Verbreitungsumst — reaktionär Gewächs,
Als süßer Lohn winkt dir die Heine-Lex.

Kiwi

Ein vergessenes p

Professor Reiske in Kiel, der Gegner Haefels
und der Monistenlehre, hat bekanntlich einen
„Keplerbund“ gegründet, der die naturwissen-
schaftlichen Catfaken mit den religiösen Scheren
vereinigen will. Vermutlich ist diesem Bund der
Name des großen Astronomen deshalb gegeben
worden, weil dieser lediglich durch seinen im
Jahre 1630 erfolgten Tod verhindert wurde, dem
im Jahre 1907 gegründeten Keplerbunde beizut-
reten. Oder sollte die Namensgebung des Vereins
aus demselben Gedankengange heraus erfolgt sein,
aus dem sich neulich ein von Winzern zur Be-
kämpfung der Reblausgefahr gegründeter Verein
„Reblausverein“ nannte?

Keine von beiden Konjekturen ist richtig. Der
Name Keplerbund ist lediglich durch einen Druck-
fehler entstanden. Man kennt das Vorgehen des
Bischofs Kepler von Rottenburg gegen den
Geschichtsprofessor Günter in Ulbingen. Der
Reiske'sche Verein heißt nach diesem Kirchen-
fürsten eigentlich „K e p p l e r b u n d“.



Bölen und der Liberalismus

„Sie sehen die miserable Finanzlage!
Geben Sie mir Kredit, sonst muss ich mich
wieder dem schwarzen Halsabschneider aus-
liefern!“



Das veränderte Symbol im Hafen von Newyork

Die Schiffer in ihrem Kahn
Ergeilt es mit wildem Weh!



Moses Bülow und der Block

A. Weisgerber (München)

„So, Kinder, nu kann's lossehen! Ich bin selber gespannt, wat da rauskommt!“

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Kunstverlag, München. Druck von KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seltnergasse 4 — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN